

KOSTENLOS
ZUM MITNEHMEN

jumu

DAS JUNGE MAGAZIN FÜR SENIORENKULTUR IM REMS-MURR-KREIS



Neuaufgabe als
Schwabenrocker:
Paul Vincent

Sparkassen-Finanzgruppe

Entdecken Sie den Unterschied in Ihrer Sparkasse.

Individuelle Beratung für Generationen seit Generationen.

Die Sparkassen-Altersvorsorge.

Kreissparkasse Waiblingen

Der Unterschied beginnt beim Namen. Die Sparkasse begleitet viele Kunden seit Generationen und kennt die Bedürfnisse der Menschen. Das Ergebnis: Die Sparkassen-Altersvorsorge. Weitreichende Erfahrung, von der Sie ein Leben lang profitieren können. Nähere Infos in unseren Geschäftsstellen, unter Service-Telefon 07151 5050 oder unter www.kskwn.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

GESUNDHEITSDIENSTE OBERES MURRTAL E.V.
Partner für Therapie und Pflege

- **Alten- und Krankenpflege** 071 92/909 104
- **Praxis für Physiotherapie** 071 93/82 82
- **Praxis für Ergotherapie** 071 93/931 401
- **Praxis für Logopädie** 071 92/936 013
- **Familienpflege** 071 92/909 100
- **Wir bilden Altenpflegefachkräfte aus** 071 92/909 100

Blumstraße 20 | 71540 Murrhardt | Telefon 071 92/909 100 | Telefax 071 92/909 105
www.diakonie-ambulant.info | E-Mail info@diakonie-ambulant.info

WICHTIGE ADRESSEN DES KREISENIENRATS REMS-MURR

<p>FÜHRUNGSTEAM DES KREISENIENRATS</p> <p>VORSITZENDER Heinz Weber Freibergstraße 3 70736 Fellbach Tel. 0711/513726 ksr-remsmurr@gmx.de</p> <p>STELLVERTRETENDE VORSITZENDE Waltraud Bühl Nonnenbergstraße 19 71384 Weinstadt Tel. 07151/68180 wu.buehl@t-online.de</p> <p>STELLVERTRETENDER VORSITZENDER Roland Schlichenmaier Hölderlinstraße 13 71549 Auenwald Tel. 07191/1873186 rs@schlichenmaier.de</p> <p>SCHRIFTFÜHRER Gerhard Dannwolf Lutherweg 45 71522 Backnang Tel. 07191/908388 gerhard.dannwolf@t-online.de</p>	<p>PRESSEREFERENT Karl-Heinz Pscheidl Tulpenweg 22 71549 Auenwald Tel.: 07191/52565 karlheinz.pscheidl@t-online.de</p> <p>SCHATZMEISTER Christa Ceba-Reizel Meißner Straße 23 70736 Fellbach Tel. 0711/5782610 christareizel@t-online.de</p> <p>KASSENPRÜFER Heidrun Klemke Stuttgarter Straße 63 73630 Remshalden Tel. 07151/74671 h.klemke@t-online.de</p> <p>Horst Zwicker Höhenstraße 17 71364 Winnenden Tel. 07195/74803 h.zwicker37@web.de</p> <p>VERTRETER LANDRATSAMT Werner Geiser Alter Postplatz 10 Landratsamt 71328 Waiblingen Tel. 07151/1501506 w.geiser@rems-murr-kreis.de</p>	<p>BEISITZER Falk Dieter Widmaier Dürerweg 30 73614 Schorndorf Tel. 07191/4136 mf.d.widmaier@arcor.de</p> <p>Dieter Schenkel Im Törl 9 71570 Oppenweiler Tel.: 07191/4136 dieter.schenkel@web.de</p> <p>Klaus Werner Kelterweinberge 24 71554 Weissach im Tal Tel. 07191/300625 wn.kj1970@googlemail.com</p> <p>Heinz Dengler Seestraße 7 71364 Winnenden Tel. 07195/3949 heinzdengler@web.de</p> <p>Rüdiger Deike Fuchsgrube 21 71332 Waiblingen Tel.: 07151/28180 deike.wn@online.de</p> <p>Gerd Volk Eichenstraße 14 71384 Weinstadt</p>	<p>Tel.: 07151/61923 utagerd@aol.com</p> <p>Jürgen Hepperle Rosenacker 36 71394 Kernen im Remstal Tel.: 07151-480777 vorstand@seniorenrat-kernen.de</p> <p>Heinz Bartelmess Mozartstraße 47 70734 Fellbach Tel.: 0711/586388 vorstand@seniorenrat-fellbach.info</p> <p>Norbert Sommer Zum Steg 23 73635 Rudersberg Tel. 07183/2762 norbert.sommer@km-sommer.de</p> <p>Gudrun Hanel Lessingweg 4 71549 Auenwald Tel.: 07191/53028 gudrun.hanel@gmx.de</p> <p>GAST Hans-Jörg Eckardt Silcherstraße 6 71409 Schwaikheim Tel.: 07195/51428 HJEckardt@web.de</p> <p style="text-align: center;">www.ksr-rems-murr.de</p>
--	--	---	---

Liebe Leserin, lieber Leser,



teilnehmen am Leben. Manchmal leichter gesagt wie getan. Vorweihnachtszeit. Zeit der Besinnlichkeit, Vorfreude auf die Festtage. Leichter gesagt wie getan. Was sind eigentlich Festtage? Freiraum, den Staat oder Glauben auf Grund eines Anlasses festlegen. Einen Anlass, dessen Bedeutung offenbar wichtig genug ist. Und jeder begeht diese Tage auf seine Weise. Und jeder Tag im Kreise der Familie oder Gemeinschaft ist ein schöner Tag. Wenn man diesen genießen will. Innehalten heißt nicht nur die Füße stillhalten, sondern den Galopp des Geistes zu bremsen. Inne zu halten, nachzudenken und die kleinen Freuden wieder zu sehen und zu schätzen wissen. Menschlichkeit. Ein Wort, vielfach missbraucht. Religion. Ein Wort, vielfach missbraucht. – Behandle andere so wie du auch behandelt werden möchtest.

Respekt gegenüber jedem Menschen gilt für alle Bereiche des Lebens. Denn Armut haben wir genug. Besinnlichkeit und Freundlichkeit macht Tage erst zu Festtage. Wer besinnt, braucht nicht in Schwermut versinken. Im Gegenteil. Neue Gedanken inspirieren, egal in welchem Alter. Das Vorhaben ist nicht entscheidend, viel wichtiger ist das „überhaupt etwas vor zu haben“. Vielleicht sogar für andere. Die Abwechslung im JUHU-Magazin soll nicht nur als interessante Lektüre dienen, sondern auch zur Anregung selbst etwas zu tun. Fast in jeder Gemeinde oder Stadt gibt es beispielsweise mittlerweile Seniorenräte als feste Einrichtung. Jedes dieser Gremien würde sich über Anregungen oder Mitarbeit freuen. Neue Ideen sind auch beim JUHU-Magazin immer willkommen. Rufen Sie einfach an. – Wir freuen uns. In diesem Sinne alles Gute...

Jürgen Klein
(Redaktionsleitung)

INHALT	
<p>04 Landratsamt und Kreis-seniorenrat planen die Zukunft</p> <p>05 Sorgen pflegender Angehöriger nicht länger ausblenden</p> <p>07 Nachrichten aus den Seniorenräten</p> <p>10 Folk-Musik aus Waiblingen: Angelika Maier und Reinhard Fischer</p> <p>13 Ganzjährige Fütterung von Wildvögeln ist sinnvoll</p> <p>14 Clowns mit Herz: Lachen ist die beste Medizin</p> <p>16 Ein Geschenk der besonderen Art: Weihnachten im Kriegsjahr 1944</p> <p>18 Infos vom Sanofakter</p> <p>19 Durch Schaden werde auch ich klug!</p> <p>20 Alkohol und Medikamente – Teil 3</p>	<p>22 150 Jahre Alten- und Pflegeheim Staigacker, Teil 2</p> <p>23 Altenpflege und Kurzzeitpflege gewinnen immer mehr an Bedeutung</p> <p>26 Seite des Rechts: Rentenversicherungs- und Leistungsverbesserungsgesetz</p> <p>28 Steuertipp: Behinderungsbedingt Steuern sparen</p> <p>30 „Nicht die Musik verändert sich per se, sondern die Menschen, die sie machen“</p> <p>32 Das Haus am Aspacher Tor in Backnang feiert sein 5-jähriges Jubiläum</p> <p>34 Satire</p> <p>36 Hajo kocht: Weihnachtsmenü für 10 Personen</p>

IMPRESSUM

<p>Herausgeber: Roland Schlichenmaier</p> <p>Redaktion: Jürgen Klein Eichendorffweg 14 71554 Weissach im Tal E-Mail: presseagenturjuek@gmx.de Tel. 071 91 34 30 67 Fax 071 91 34 30 93</p> <p>Anzeigen: Horst Rauhut Plochinger Straße 1 71522 Backnang Tel. 071 91 6 45 12 Fax 071 91 7 3 36 76 Mobil 01 60 9 6 2 8 6 8 9 6 E-Mail: horst.rauhut@t-online.de</p> <p>Josef Rodlberger Telefon 071 93 93 00 41 Mobil 01 60 90 65 49 30 j.rodberger@t-online.de</p>	<p>ISSN 2191-009X</p> <p>Titelbild: © Leyher</p> <p>Verlag: RSW Verlag GmbH Hölderlinstraße 13 71549 Auenwald E-Mail: rs@schlichenmaier.de Tel. 071 91 1 8 7 3 1 8 6 www.rsw-verlag.de</p> <p>Herstellung: Timon Schlichenmaier Theodorstr. 41k 22761 Hamburg www.typowerkstatt.com</p> <p style="text-align: center;">www.juhu-magazin.de</p>
---	--

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Jürgen Klein (Weissach im Tal), Horst Rauhut (Backnang), Hans-Jörg Haug (Althütte), RA Herbert Bailer (Backnang), Dr. Helmut Ehleiter (Backnang), Heide Roesler (Waiblingen), Stb. Meike Michelsohn (Backnang), Dr. Timo John (Waiblingen), Heinz Häussermann (Backnang), Helmut Schock (Auenwald)

BRILLENMODE CONTACTLINSEN LESEHILFEN HAUSBESUCHESERVICE HÖRSYSTEME LÄRMSCHUTZ

SORGENFREI SEHEN & HÖREN ? FRAGEN SIE UNS !

AugenOase & Die HÖRINSEL

MARKTSTRASSE 1 71522 BACKNANG 07191 733 982 augenoase@t-online.de www.augenoase.de

Landratsamt und Kreissenorenrat planen Zukunft

Startschuss der kreisweiten Umfrage „Altern im Rems-Murr-Kreis“: Was es zu wissen gilt

Rund 6.700 Einwohner des Rems-Murr-Kreises, die bis Ende des Jahres das 64. Lebensjahr überschritten haben, haben jüngst einen Fragebogen zum Thema „Altern im Rems-Murr-Kreis“ erhalten. Durchgeführt wird diese Umfrage von den Geschäftsbereichen Gesundheit (Gesundheitsberichterstattung) und Soziales (Altenhilfe- und Demenzfachberatung) des Landratsamtes in Kooperation mit dem Kreissenorenrat. Die Teilnahme an der Umfrage ist freiwillig.

Nach Prognosen des Statistischen Landesamtes steigt im Rems-Murr-Kreis die Zahl der über 80-Jährigen von 21.000 im Jahr 2012 auf gut 30.000 Personen im Jahr 2020 an. Mitbürgerinnen und Mitbürger dieser Altersgruppe weisen häufig (erste) Einschränkungen in ihren Alltagsaktivitäten auf und (oder) leiden an chronischen Erkrankungen. Der Wunsch der meisten Seniorinnen und Senioren, so lange wie möglich selbstbestimmt in der eigenen Häuslichkeit verbleiben zu können, wird durch ein gut vernetztes Hilfe-, Unterstützungs- und Versorgungssystem erleichtert beziehungsweise erst ermöglicht.

Die aktuelle Altersstatistik der niedergelassenen Ärzte zeigt, dass rund 30 Prozent der Haus- und Fachärzte im Rems-Murr-Kreis 60 Jahre und älter sind und somit in den nächsten Jahren einen Nachfolger suchen werden. Schon heute ist der Mangel an Pflegefachkräften im ambulanten und stationären Sektor für viele Verbände und Träger ein Problem. Angesichts dieser (und zahlreicher anderer) parallel verlaufenden Entwicklungen werden Gemeinden, Kreisregionen und der Kreis in den nächsten Jahren bei der Gestaltung der Infrastruktur für ältere, chronisch kranke und pflegebedürftige Menschen vor mehr oder weniger großen Herausforderungen stehen.

Durch die jetzt startende Erhebung sollen einerseits planungsrelevante Basisinformationen über die Lebenssituation der Generation 65plus in den einzelnen zum Teil sehr unter-

schiedlichen Regionen unseres Kreises gewonnen werden, andererseits die Ideen, Anregungen, Wünsche und Kritikpunkte dieser Bevölkerungsgruppe gehört werden. Die allgemeine gesundheitliche Situation sowie die medizinische Versorgung bilden aufgrund ihrer zunehmenden Bedeutung neben den Themen Mobilität, Wohnumfeld sowie Beratungs- und Unterstützungsangebote den Schwerpunkt der Umfrage. Sämtliche Aspekte sind für ein möglichst langes selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden wesentlich.

Damit möglichst viele Erkenntnisse und Anregungen aus der Umfrage umgesetzt werden, werden die statistisch aufbereiteten Ergebnisse sowohl in Gremien des Kreises wie dem Pflegebeirat sowie dem auch für Gesundheitsthemen zuständigen Sozialausschuss eingebracht als auch den Gemeinden und Kreisregionen zur weiteren Nutzung zur Verfügung gestellt.

Die Studienteilnehmer wurden nach einem mathematischen Zufallsverfahren aus dem Melderegister gezogen und die Adressen über eine gesicherte Internetverbindung ausschließlich an den Geschäftsbereich Gesundheit des Landratsamtes übermittelt. Das Einverständnis der jeweiligen Einwohnermeldeämter für die Stichprobenziehung liegt vor.

Sämtliche Schritte der Befragung wurden im Vorfeld mit der Datenschutzbeauftragten des Landratsamtes abgestimmt und entsprechen den Kriterien des Datenschutzes.

Die Auswertung des anonymisierten Datensatzes erfolgt auch nach Kreisregionen und nach Altersgruppen, um der großen Heterogenität der Generation 65 plus sowie den unterschiedlichen infrastrukturellen Gegebenheiten in unserem Kreis Rechnung zu tragen. In nahezu allen Gemeinden steht den Studienteilnehmern für eventuelle Rückfragen ein lokaler Ansprechpartner zur Verfügung. Auch der Kreissenorenrat im Rems-Murr-Kreis erhofft sich durch die Auswertung viele neue Informationen, um seine Arbeit noch effektiver gestalten zu können. ● pm

A Wohnsituation und Wohnumfeld

1. Seit wann leben Sie... (bitte eine Jahreszahl im grünen Feld angeben)

In Ihrem jetzigen Wohnort? seit dem Jahr:

In Ihrer jetzigen Wohnung/Ihrem Haus? seit dem Jahr:

2. Mit wem wohnen Sie in Ihrer Wohnung/Ihrem Haus?

ich wohne alleine mit anderen Familienangehörigen

mit einer/einer (Ehe-)Partner/-in mit anderen, und zwar:

3. Beurteilung Ihres Wohnumfeldes (bitte je Zeile ein)

Wie zufrieden sind Sie... sehr zufrieden zufrieden nicht zufrieden weiß nicht

mit Ihrer Wohnung/Ihrem Haus?

mit der Wohngegend, in der Sie leben?

mit der Nähe zu Grünflächen/Parks/Wiesen?

mit den Möglichkeiten der Freizeiteinrichtung?

mit den Beziehungen zur Nachbarschaft?

mit der Barrierefreiheit?

*z.B. abgesenkte Bordsteine, Beleuchtung, Rampen, lange Ampelphasen, geeignete Parkplätze...

4. Welche der folgenden Einrichtungen/Angebote sind in Ihrer Wohnumgebung vorhanden?

Vorhanden?	Einrichtung/Angebot	Barrierefrei?		
ja	nein	ja	nein	weil nicht
<input type="radio"/>	Post/Postagentur	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	Bank/Sparkasse	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	Lebensmittelgeschäft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	Friseur	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	Hausarzt/Hausärztin	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	Apothek	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	Krankengymnastikpraxis	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	Seniorentreff	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Einrichtungen, die ich vermissen:

Sorgen pflegender Angehöriger nicht länger ausblenden

Bundesverband Rehabilitation fordert bessere Rahmenbedingungen für Angehörige

In einer Studie zur Situation pflegender Angehöriger legt die Techniker Krankenkasse (TK) das extreme Belastungsniveau offen, das die selbstständig getragene Pflege für Angehörige mit sich bringt. 60 Prozent der Befragten gaben an, dass die Pflege sie sehr viel Kraft koste, jeder Dritte leidet der Studie zufolge sogar unter gesundheitlichen Problemen aufgrund der Pflegebelastung.

Die Zahlen seien mehr als alarmierend und ein klarer Appell an die Bundespolitik, die Scheuklappen abzulegen und die Situation pflegender Angehöriger zu verbessern, so Ilse Müller, Vorsitzende des Bundesverband Rehabilitation (BDH). Der Sozialverband setzt sich für eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf ein: „Die hohe physische und psychische Belastung, die eine Pflege in den eigenen vier Wänden bedeuten kann, muss gesellschaftlich stärker anerkannt werden. Wir erwarten von der Wirtschaft flexiblere Arbeitszeitmodelle, die die Pflegeleistung ohne wirtschaftliche Risiken für Betroffene besser integrieren. Grundsätzlich braucht es einen fairen Lastenausgleich.“

Der BDH drängt auf einen gesellschaftlichen Paradigmenwechsel im Umgang mit der privaten Pflege, der der alternen Gesellschaft gerecht wird. Die Pflege Angehöriger müsse gleichwertig neben die Erziehung des Nachwuchses treten, fordert Ilse Müller: „Immerhin entlasten die mehr als 1,3 Millionen pflegenden Angehörigen, die etwa 1,7 Millionen Menschen daheim versorgen, die Sozialkassen um einen Milliardenbetrag und stabilisieren so unser gesamtes Sozialsystem.“

Der BDH rät dazu, die Zahl beratender Pflegestützpunkte flächendeckend aufzustocken und auf unkompliziertere Antragsverfahren zu setzen, die eine generelle Anhebung der Pflegesätze flankieren. Immerhin entscheiden sich zwei von drei Angehörigen von Demenzpatienten, die Betreuung selbstständig zu organisieren, da störe die Überbürokratisierung der Pflegeanträge immens, erklärt die BDH-Vorsitzende. Zudem seien ein Rechtsanspruch auf eine Familienpflegezeit, sowie einen Anspruch auf Lohnersatzleistungen bei der Pflege, analog zu den Elternzeitregelungen, wichtige politische Maßnahmen zur Stärkung der heimischen Pflege. ● pm



Der feine Wellnessbereich in Ihrem Bad

- Baden und Duschen auf kleinstem Raum
- Barrierefreier Ein- und Ausstieg
- Integrierter Sitz mit Artlift



Schlossstraße 32
73660 Urbach
Telefon 07181-84677 - Fax 07181-89481
www.stolhofer-haustechnik.de





Ehrenmitglied Widmaier zu Gast beim Bundespräsidenten

Nach Berlin zum Bürgerfest lädt Bundespräsident Joachim Gauck jedes Jahr zahlreiche Gäste ein. Und der als volkstümlich bekannte höchste Repräsentant der Bundesrepublik erfüllt diese Aufgabe gerne und mit besonderer Herzlichkeit. Das erfuhr auch Falk-Dieter Widmaier aus Schorndorf. Das Ehrenmitglied des Kreisseniorates überbrachte Gauck nicht nur beste Grüße aus dem Schwabenland, sondern überreichte Bildbände aus seiner Heimatregion. ●

Schimmelbefall

in den eigenen vier Wänden gefährdet Ihre Gesundheit

TÜV zertifizierter Schimmel-Sanierungsbetrieb

- Befallanalyse
- Sanierung
- Vorbeugung
- Raumpflege

Wir sind seit über 25 Jahren für Sie da!



71397 Leutenbach
Tel. 07195/68621
www.malermeister-belz.de

DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V.



Hausnotruf. Lange gut leben.

Infos bundesweit: 08000 365 000



„Da sind wir uns einig“

Meine Mutter will ihre Unabhängigkeit, ich will ihre Sicherheit.

DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V.

Henri-Dunant-Str. 1 · 71334 Waiblingen mathias.kress@kv-remm-murr.drk.de
Tel. 07151 / 2002-25 oder -27 www.kv-remm-murr.drk.de

NACHRICHTEN AUS DEN SENIORENRÄTEN

Vom Computerkurs bis Info-Broschüre

Große Angebotsvielfalt präsentiert der Kerner Seniorenrat

Nach zwei Auftaktveranstaltungen in beiden Ortsteilen, Rommelshausen und Stetten, hat der Seniorenrat in Kernen seit 2010 vielfältige Aktivitäten durchgeführt. Im Oktober 2011 wurde beispielsweise ein Seniorentag veranstaltet. Alle Organisationen und Vereine, die Seniorenangebote in ihrem Programm haben, konnten sich an diesem Tag präsentieren. Im kulturellen Bereich finden immer wieder interessante Lesungen an verschiedenen Orten statt.

Zusammen mit einem örtlichen Fahrradhändler wurden Elektrofahrräder vorgestellt und getestet. Auch wurden mehrfach Schulungen an Automaten für DB- und VVS-Fahrkarten angeboten, die gut besucht waren.

Ein Computergrundkurs wurde von 23 Senioren besucht. Daraus entwickelte sich die einmal im Monat angebotene Computerecke. Dort werden Themen aus der digitalen Welt vorgestellt.

Zum Thema Demenz gab es bisher drei Informationsveranstaltungen, und zwei themenbezogene Filme wurden gezeigt. Eine Arbeitsgruppe kümmert sich um die Erneuerung der Ruhebänke in Kernen. Anfang dieses Jahres wurde eine Holzwerkstatt eingerichtet. Insgesamt 43 Geschäfte beteiligten sich am Projekt „Seniorenfreundlicher Service“. Projekte wie beispielsweise „Rat und Tat“ wurden ebenfalls verwirklicht. Jüngst wurde im September ein Fahr- und Mobilitätstraining für die ältere Generation ausgerichtet. Zwölf Senioren drückten nochmal die Fahrschulbank.

Und eine umfangreiche Info-Broschüre wurde bereits in der zweiten Auflage an alle über 60 Jahre alten Seniorinnen und Senioren in Kernen verteilt.

Weitere Informationen sind im Internet auf www.seniorenrat-kernen.de zu finden.

E-Mail: vorstand@seniorenrat-kernen.de. ●

Selbst der Bus ist kein Schreckgespenst mehr

Beim ersten Rollatortraining im Rems-Murr-Kreis gewinnen Senioren Selbstvertrauen und Sicherheit



Groß war der Andrang beim ersten Rollatortraining in Fellbach.

Beim ersten Rollatortraining im Rems-Murr-Kreis vor der Schwabenlandhalle Fellbach wollte der Stadtseniorenrat Fellbach gemeinsam mit der Polizei nicht nur die Sicherheit für ältere Verkehrsteilnehmer erhöhen. Die Senioren sollen auch motiviert werden, aktiv am Leben teilzunehmen. „Daheim hocken können Sie doch den ganzen Tag“, sagt Polizeioberkommissar Hans-Joachim Seibold vom Haus der Prävention in Waiblingen.

Den Anstoß zum Rollatortraining gab Heinz Weber. Der Vorsitzende des Kreisseniorates Rems-Murr hatte einen Fernsehbeitrag gesehen, in dem Senioren einen Rollator-Führerschein erwerben konnten. Weber machte sich schlau und hatte zusammen mit Polizeioberkommissar Seibold das Pilotprojekt auf die Beine gestellt. „Unser Ziel ist es, im Rems-Murr-Kreis flächendeckend ein Rollatortraining einzuführen“, betont Weber.

Gerade für die Anfänger war der Geschicklichkeitsparcours, den die Verkehrswacht Rems-Murr aufgebaut hat, eine Herausforderung. Dort mussten die Senioren mit ihrem Rollator um Slalomstangen kurven oder über eine Eisenplatte fahren, die eine Bordsteinkante simuliert. „Theorie ist gut, aber die Praxis macht es“, versicherte der Präventionsbeamte Reiner Hirsch. Bei den Basisübungen sollen die Senioren Sicherheit gewinnen.

Insgesamt 17 Senioren waren mit ihren rollenden Gehhilfen gekommen. Die Nachfrage war aber noch viel höher. Fast 30 Senioren wollten sich anmelden, so dass einige auf eine der nächsten Aktionen vertröstet werden mussten.

Für viele Senioren, die auf eine Gehhilfe angewiesen sind, ist der Bus ein Schreckgespenst. Insbesondere das Ein- und Aussteigen bereitet ihnen Schwierigkeiten. Und sie haben Angst vor den Türen. Für das Rollatortraining hat das Busunternehmen Dannenmann aus Waiblingen ein Fahrzeug kostenlos zur

Verfügung gestellt. Der Busfahrer beruhigt die älteren Menschen: Passieren kann nichts. Der Bus kann nicht los fahren, bevor die Türen nicht geschlossen sind.“ Die Worte beruhigten, alle Senioren übten daraufhin in aller Ruhe das Ein- und Aussteigen.

Zusätzliche Tipps bekamen die Teilnehmer von einem Sanitätshaus, beispielsweise wie man den Rollator richtig benutzt. Vor allem die Bremsen müssen richtig eingestellt werden, da man mit ihnen die Geschwindigkeit kontrolliert. Für Senioren ist der Rollator mittlerweile ein beliebter Alltagsgegenstand. Fazit: Der Mensch ist im Alter einfach mobiler geworden. ●

»Triberger Weihnachtszauber« lockt Seniorentreff Oeffingen

Der Seniorentreff Oeffingen fährt am Montag, 29. Dezember, mit dem Bus zum Triberger Weihnachtszauber. Eine Million Lichter an Deutschlands höchsten Wasserfällen erstrahlen dort. Höhepunkt ist die sensationelle Feuershow, die den winterlichen Wasserfall in ein Märchen aus Eis und Feuer verzaubert. Für jeden Geschmack und jede Altersgruppe wird etwas geboten. International bekannte Stars, aber auch Künstler aus der Region tragen außerdem zu dem einzigartigen Musik-Mix bei.

Abfahrt für diesen Ausflug ist am Montag, 29. Dezember, um 13:30 Uhr gegenüber der Bushaltestelle „Rathaus“ in Oeffingen, die Rückkehr ist gegen 21 Uhr geplant. Die Kosten belaufen sich auf 32 Euro pro Person. Leistungen:

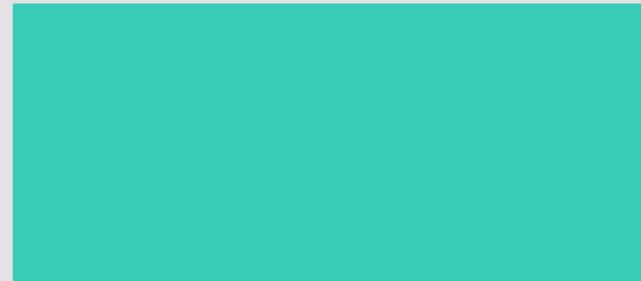
Reiseleitung, Fahrt im Fernreise-Omnibus, Eintritt Weihnachtszauber, Trinkgeld für den Fahrer.

Weitere Infos erteilt unter der Rufnummer 0711-5180476 Roswitha Morlok-Harrer. Anmeldung durch Überweisung von 32 € pro Person: IBAN: DE21 6026 1329 0082 5950 03, BIC: GENODES1FBB. ●

Adventsnachmittag mit Clown Kampino

Zum Adventsnachmittag des Seniorentreff Oeffingen am Donnerstag, 4. Dezember, ab 14.30 Uhr wurde Clown Kampino eingeladen. Sein Thema: Irren ist menschlich – und wer dumm ist, ist oft beliebter als die ganz Gescheiten.

Clown Kampino kämpft wie wir alle mit dem Leben. Und im Leben geht oft etwas schief, wie auch bei Kampino auf der Bühne. Doch das Motto des Clowns heißt: Gib nie auf und gib alles! Das wird Kampino an diesem Nachmittag tun. Mit Zaubereien, Jonglage und im Kontakt mit dem Publikum wird schnell klar: Der Clown ist nicht nur was für die Kinder, sondern für das Kind im Menschen. Die Veranstaltung findet im Gemeindezentrum der Christus König Kirche, Hauptstraße 23, in Fellbach-Oeffingen ab 14.30 Uhr statt. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei! ●



NEUES BAD KOMPLETT!

Ein Ansprechpartner für alle Arbeiten!

Ideenreich geplant und perfekt realisiert!

Kögel
Flaschnelei · Sanitär · Solar · Heizung

Hofäckerstrasse 56 · 71364 Winnenden
Telefon 07195/736 88 · Fax 745 88
info@wolfgang-koegel.de
www.wolfgang-koegel.de

Fassadenrenovierung. Innenausbau. Schimmelsanierung.



AUSBAU + FASSADE LOCHER

IHR ZUVERLÄSSIGER FACHBETRIEB: WIR BERATEN SIE GERNE

Jan-Michael Locher | Stuckateurmeister | Gutenbergstraße 8 | 71549 Auenwald | Tel. (07191) 90 61 97 | www.ausbau-fassade-locher.de

Betreute und begleitete Reisen speziell für die Generation 55+

November 2014



26.-30.11.2014
Advent in den Bergen von Windischgarsten

ab 519,50 €

Juni 2015



18.-21.06.2015
Genussreise Elsass

ab 469,- €

Dezember 2014



25.12.2014-08.01.2015
Silvester auf Madeira

ab 1399,- €

Juli 2015



01.-08.07.2015
England – Traumhaftes Cornwall

ab 1378,- €

März 2015



13.-20.03.2015
Israel – Erlebnisreise ins Heilige Land

ab 1489,- €

September 2015



19.-26.09.2015
Slowenien, das Land der Vielfaltigkeit

ab 699,- €

April 2015



15.-22.04.2015
Wanderreise an der Algarve

ab 1199,- €

Reiseprospekte senden wir Ihnen unverbindlich zu. Änderungen vorbehalten.



Amigos Reisen Roland Schlichenmaier e. K.
Hölderlinstraße 13 | 71549 Auenwald
Tel. 07191.1873186 | rs@schlichenmaier.de | www.amigos-reisen.de

Folk-Musik aus Waiblingen: Angelika Maier und Reinhard Fischer

»Wie komm i denn zur Haustiir nei,
sag du mei Schätzle sag...«

Es ist womöglich kein Zufall, dass dieses Lied „I komm heut Nacht“, welches mit dieser Zeile beginnt, bereits 1979 auf der LP „Ghopft wie gschpronga“ durch diese beiden Musiker veröffentlicht wurde. Die Beiden verbindet nicht nur die Liebe zur Folkmusik, der sie sich schon in jungen Jahren verschrieben haben. Sie sind auch in Liebe zueinander verbunden, haben eine Familie gegründet und erfreuen sich gemeinsam an ihren drei inzwischen erwachsenen Töchtern.

Kennengelernt haben sich die Zwei in der katholischen Kirchengemeinde in Waiblingen.

Für Angelika Maier und Reinhard Fischer bedeutet Tradition „die Weitergabe der Glut und nicht die Anbetung der Asche“. Diesem Leitsatz sind beide auch in ihrem beruflichen Leben treu geblieben.

Angelika Maier ist Lehrerin an der Musikschule. Neben dem klassischen Repertoire, welches sie im Flötenspiel unterrichtet, liegt es ihr besonders am Herzen in ihrem Unterricht ihre Liebe zu traditionellem Liedgut weiterzugeben. Reinhard Fischer war Lehrer für Deutsch und Geschichte.

Auch hier verstand er sich als Anwalt und Bewahrer dessen, was schon geschehen oder geschrieben worden war. Schon 1976 führte ihr gemeinsames



Angelika Maier mit Schlüsselfidel



Reinhard Fischer mit Bouzouki

Musizieren mit Freunden zur Gründung der Folkband „Linnenzworch“. Vier Liederhefte und drei Alben ihrer Musik entstanden und verbreiteten die bis dahin ungewohnte Art von Liedern in deutscher und auch in schwäbischer Sprache. Es war nicht leicht sich mit diesem Liedgut Publikum zu verschaffen, denn besonders unter den jungen Menschen der Nachkriegszeit hatte „Volksmusik“ in Folge der vorangegangenen Nazidiktatur einen üblen Beigeschmack, war unbeliebt, weitgehendst verpönt und wurde nur im schulischen Unterricht erlernt und gesungen, um anschließend bald in Vergessenheit zu geraten. Doch

„Linnenzworch“ war keine Volksmusikgruppe, sondern eine Folkband, mit ganz eigener Musik.

Die internationale Popularität des US-amerikanischen Folk-Rocks, entstanden in der Zeit politischer und sozialer Protestbewegungen der 60er und 70er Jahre in den Städten der USA, hat den Begriff „Folk“ nach Deutschland gebracht. Besonders aber der eher unpolitische „Irish Folk“ löste bei uns ein Wiedererwachen des Interesses an den eigenen musikalischen Traditionen aus und führte schließlich zum Entstehen der „Folkmusik“, einer modernen Form der herkömmlichen Volksmusik.

© ALEXANDER K.



Linnenzworch

Der „Irish Folk“ war es, der auch Angelika Maier und Reinhard Fischer inspirierte.

Folk wird in unserer Sprache zwar mit Volk übersetzt, bezeichnet aber eine eigene musikalische Stilrichtung. Musiker dieses Genres orientieren sich hierbei nicht nur an volksmusikalischen Texten und Liedern, sondern bedienen sich ebenso traditioneller Musikinstrumente, wie beispielsweise Schlüsselfidel, Cister, Krummhorn, Drehleier, Dulcimer, Hackbrett oder Sackpfeife. Diese für unsere Ohren ungewohnten, sehr alten Musikinstrumente, faszinierten sowohl Angelika Maier als auch Reinhard Fischer. Teils in Workshops, teils autodidaktisch erlernten sie eine Vielzahl dieser Instrumente und erweiterten damit auch klanglich das Spektrum ihrer Musik. Mit dieser Musik füllten sie das Programm bei Konzerten und Festivals vor allem in der Schweiz, aber auch in Deutschland, in Österreich, Belgien, Frankreich und in den Niederlanden.

„Linnenzworchs“ Lieder und Tänze entstanden durch das Kombinieren von Texten und/oder Melodien verschiedener schriftlich fixierten Aufzeichnungen deutschsprachiger Volkslieder, die sie

durch ihre Recherchen in Bibliotheken ausfindig gemacht hatten. Passten Text und Melodie nicht zusammen adaptierten sie den Text an die Melodie einer anderen alten Volksweise. War der Text nicht eindrucksvoll genug, setzten sie diesen aus unterschiedlichen Versionen eines Liedes neu zusammen. Genügte der Text oder die Musik ihren eigenen Ansprüchen nicht, erarbeiteten sie einen eigenen Text. Die Musik wurde neu arrangiert oder neu komponiert. Seit nunmehr 38 Jahren tragen Angelika Maier und Reinhard Fischer ihre Musik in die Öffentlichkeit.

Nach Auflösung der Folkband „Linnenzworch“ gründeten die Beiden 1990 zusammen mit drei anderen Musikern die neue Folkband „Saiten Fell & Firlefanze“. Ihr Repertoire traditioneller deutscher Lieder erweiterten sie durch mitteleuropäische Tanzmusik. Angelika Maier und Reinhard Fischer sind die Konstanten in dieser Gruppierung, denn „Saiten Fell & Firlefanze“ tritt in unterschiedlichen Formationen auf. Mal als Quintett, mal als Trio oder Quartett spielen sie in Veranstaltungen zum Tanz auf. Sie umrahmen Vernissagen mit ihren Melodien, begleiten Theaterproduktionen oder berei-

chern durch ihre Musik die Eröffnung von öffentlichen Einrichtungen.

Bei Hochzeiten oder Geburtstagen spielen sie auf zum Tanz. Das Tanzfestival in Lautenbach im Elsass, das Leipziger Tanzhausfestival und die Kulturwerkstatt in Simmersfeld im Schwarzwald gehören zu ihren regelmäßigen Auftrittsorten.

Ihre CD „Musik“ gibt wunderbare Kostproben ihres Repertoires. Ein Tipp für diejenigen, die solche Musik gern selber machen möchten – Angelika Maier hat inzwischen sechs Notenhefte herausgegeben.

In den letzten zwölf Jahren hat sich der Schwerpunkt der Gruppe verändert. Gesungene Lieder traten in den Hintergrund zugunsten instrumentaler Musik, mit Tänzen deutschen, schwedischen oder französischen Ursprungs. Nun wird vorwiegend bei Veranstaltungen zum Tanz aufgespielt. In Workshops geben beide die Tänze weiter an ihre Besucher.

Noch haben die Folkbands in Deutschland ein vergleichsweise kleines Publikum. Folkfestivals im europäischen Ausland ziehen immer mehr Menschen an. Mittelaltermärkte, in den vergange-



„Saiten Fell und Firlefanz“

nen Jahren vermehrt entstanden, bereichern zunehmend ihr Ambiente durch die Musik von Folkbands und tragen dadurch immer mehr zu Bekanntheit und Beliebtheit dieser Musik bei. Obwohl in Deutschland erst allmählich Freundschaft mit Tradition, dem Brauchtum und den überlieferten Liedern und Klängen alter Volkslieder geschlossen wird, existieren heute Folk-Festivals und Formen von Mitmach-Tanzabenden, die zum festen Bestandteil der Folk-Szene gehören. Aus Frankreich kam der „Bal

Folk“ zu uns. Die live von einer Folkband dargebotene Musik lädt zum Mit-tanzen ein.

Jeder ist willkommen. Hier gibt es keine Kleiderordnung. Getanzt werden Kreis-, Ketten- und natürlich auch Paartänze. Die Aufforderung zum Tanz ist nicht mehr Privileg der Männer. Im Paartanz begegnen sich nicht zwangsweise Mann und Frau. Alles ist möglich. Wer will, kann in den häufig vorweg angebotenen Workshops die verschiedenen Tänze erlernen.

Kennenlernen kann man eine solche Tanzveranstaltung beispielsweise in Backnang-Steinbach. Dort spielt „Saiten Fell & Firlefanz“ im November dieses Jahres im Kulturclub „Club junges Europa (cje)“ auf zum Tanz. Zuvor können die Teilnehmer die wichtigsten Schritte erlernen.

Am 10. Januar 2015 wird die Gruppe im Gemeindesaal der Heilig-Geist-Kirche in Waiblingen, Gänsäckerstraße 81 zu erleben sein. Zwischen 15:30 Uhr bis 18 Uhr können, nach Anmeldung, im angebotenen Tanz-Workshop zu Live-Folkmusik einfache Paar- und Kreistänze erlernt werden.

Willkommen sind alle, ob einzeln oder paarweise.

Auskunft und Anmeldung bei Angelika Maier, Tel. 07151-18478. Das anschließende Konzert beginnt um 20 Uhr.

Vielleicht ist dann auch das eingangs erwähnte Lied zu hören, das da endet: „(...) i komm heut nacht wens donkel isch ond alle Stroßa läär“.

Auch im Internet anzuhören bei Youtube, zu finden unter dem Suchbegriff „Linnenzworch“, oder unter der Web-Adresse: www.youtube.com/watch?v=gCxwwDY4dHA

● Heide Roesler

Ganzjährige Fütterung von Wildvögeln ist sinnvoll

Beim Kauf von Futter für die verschiedenen Arten auf Qualität achten

Die ornithologische Fachwelt war früher kritisch eingestellt gegenüber der Vogelfütterung. Mittlerweile ist es soweit, dass zum Beispiel der ehemalige Direktor des Max Planck Instituts für Ornithologie, Professor Peter Berthold, sich nicht nur für die Winterfütterung ausspricht, sondern sogar die ganzjährige Fütterung von Wildvögeln befürwortet.

Professor Berthold kann auch auf eine langjährige Erfahrung als Direktor der Vogelschutzwarte Radolfzell zurückgreifen. Über den Einfluss der ganzjährigen Vogelfütterung wurden auch in unseren Nachbarländern umfangreiche Studien erstellt. Jede dieser Studien kam zu dem Ergebnis, dass die Fütterung der Vögel ausschließlich nützt, sofern sie artgerecht durchgeführt wird.

WARUM IST ES SINNVOLL, GANZJÄHRIG WILDVÖGEL ZU FÜTTERN?

Bei den umfangreichen Studien über den Rückgang unserer Vogelwelt kam man zu dem Ergebnis, dass nicht nur der Mangel an Nistgelegenheiten schuld ist am Rückgang der Vögel, sondern auch das Nahrungsangebot immer kleiner wird. Gerade auch in unseren Gärten wird, durch übertriebene Ordnung, im Herbst oftmals alles entfernt, das den gefiederten Tieren Nahrungsquellen bietet. Samenstände von Stauden werden abgeschnitten, Laub unter dem sich allerhand Insekten verkriechen können, all das wird abgeräumt. Auch die Wiesen waren früher voll von Samenständen der Gräser und Kräuter, bis das Gras zur Heuernte gemäht wurde. Heutzutage werden die Wiesen für die Silagegewinnung viel häufiger gemäht, so dass es erst gar nicht zur Samenbildung kommen kann. Monokulturen und ausgeräumte Kulturlandschaft tragen das übrige zur Nahrungsverknappung bei. Spätestens zu Winterbeginn verringert sich das natürliche Nahrungsangebot auf ein Minimum.

ARTGERECHTE FÜTTERUNG

Die Tiere sollten möglichst frühzeitig an eine Futterquelle gewöhnt werden. Es gibt Vogelarten, die beispielsweise Weichfresser sind und hauptsächlich Futter mit Fettbestandteilen, Trockenobst und In-

sekten fressen. Dazu zählen unter anderem Amseln, Rotkehlchen und Zaunkönig. Andere Vogelarten wie Sperling, Buchfink oder Gimpel ernähren sich gerne von Sämereien, Nüssen und Kernen. Im Winter sollte das Futter möglichst fettreich sein, da die Vögel bei niedrigen Temperaturen einen sehr hohen Energieverbrauch haben. In der Regel werden die Futterstellen sowohl von Weich-, als auch von Körnerfressern besucht. Deshalb sollte das Futter Komponenten für beide Gruppen enthalten.

Fachleute warnen aber davor, Futter aus Billigmischungen zu verwenden. In diesen Billigmischungen sind große Bestandteile an ganzen Gersten- und Weizenkörnern enthalten. Diese werden von den Tieren nicht gefressen, sondern dienen nur als billiger Füllstoff. So ist oftmals ein billiges Vogelfutter das teuerste, weil ein großer Teil nicht von den Vögeln angenommen wird.

FUTTERPLÄTZE SAUBER HALTEN

An Futterplätzen, wo sich viele Vögel tummeln, werden auch leicht Krankheiten übertragen. Hygiene ist deshalb sehr wichtig. Futterhäuschen sollten möglichst oft gereinigt werden. Optimal zur Versorgung sind auch Futterautomaten, weil hier, die Vögel nicht auf der Nahrung stehen und es mit Kot verunreinigen.

Der Futterplatz sollte auch wind- und wetterfest eingerichtet sein. Wird ein Futterplatz nicht angenommen, so liegt es oftmals einfach daran, dass der Standort leicht von Katzen und Raubvögeln erreicht werden kann. Gerne angenommen werden Standorte, in deren Nähe sich Rückzugsmöglichkeiten – wie Bäume, Sträucher oder Hecken – befinden.

Bei richtiger Fütterung wird mancher Garten- und Balkonbesitzer überrascht sein, wie viele verschiedene Vogelarten sich an seinem Futterplatz einfinden. Nicht nur für Kinder ist es ein schönes Erlebnis, die gefiederten Freunde an den Futterhäuschen zu beobachten. Der Verfasser dieses Beitrages berät sie gerne über die Fütterung der Vögel.

● Helmut Schock, Auenwalder Futter- und Gartenmarkt



NEU: Internetseite + Bestellfunktion

Meisterhafte Unikate aus unserer Goldschmiede.

Stroh

Uhlandstraße 17-19 · 71522 Backnang
info@juwelier-stroh.de · www.juwelier-stroh.de

BACKNANGS ERSTE ADRESSE FÜR UHREN UND SCHMUCK

Clowns mit Herz: Lachen ist die beste Medizin

Tolle Aktion ins Leben gerufen – Sparkassenstiftung macht sich auch für die Senioren stark

Die Alterung unserer Gesellschaft schreitet fort. Eine zentrale Herausforderung für die Zukunft ist es deshalb, eine möglichst hohe Lebensqualität für die ältere Generation in der Gesellschaft zu erreichen. Die Stiftung der Kreissparkasse möchte die Lebensbedingungen älterer Menschen im Rems-Murr-Kreis verbessern. Dafür hat der Stiftungsvorstand beschlossen, zukünftig auch Maßnahmen zu fördern, die geeignet sind, Seniorinnen und Senioren das Leben zu erleichtern.

Ein bereits im vergangenen Jahr gefördertes Projekt des Kreissenioresrates Rems-Murr war das Theaterstück zum sogenannten Enkeltrick „Hallo Oma, ich brauche Geld“.

Das Jahr zuvor ermöglichte die Stiftung, dass sich sämtliche öffentliche Bibliotheken im Landkreis über zwei Jahre Literatur zum Thema Demenz beschaffen können.

Ein ganz aktuelles Projekt der Stiftung ist das Thema „Clowns in Medizin und Pflege“.

Um über das Projekt die Öffentlichkeit zu informieren, hat

die Sparkassenstiftung zu einer Informationsveranstaltung eingeladen: „Clowns mit Herz: Lachen ist die beste Medizin“ war der Titel der Veranstaltung, zu der rund 250 Gäste kamen.

Dr. Claus Barkmann von der Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf hielt einen spannenden Impulsvortrag „Clownerie als unterstützende Maßnahme in Klinik und Pflege“ sowie zu aktuellen



Forschungsergebnissen über „Clowns in Medizin und Pflege“. Seine Untersuchungen kamen zu dem Ergebnis, dass Einsätze von Klinikclowns zu „angst- und stressreduzierenden Effekten“ sowohl bei Kindern als auch alten Menschen bei Eltern und Angehörigen führen. Clownseinsätze werden ebenfalls von Klinik- und Pflegepersonal als „Bereicherung“ empfunden.

Die Demenzbeauftragte des Landkreises Monika Amann betonte, Clowns, die in Altenheimen auftreten, besetzen häufig eine Lücke, die die moderne Medizin „oftmals nicht zu leisten vermag“. Clowns könnten ein „Türöffner“ sein, „Lichtblicke aufzeigen“, sodass der in der Altenpflege geprägte Satz ihrer Erfahrung nach zutrifft: „Humor trotz(t) Demenz.“

Christel Ruckgaber von „Clowns im Dienst e. V.“ aus Tübingen, die im Auftrag der Sparkassenstiftung zehn Personen zu Clowns für den Bereich Senioren ausbildet, schildert, dass Clowns insbesondere Demenzkranken eine Wertschätzung entgegenbringen können, „von Herz zu Herz, wo intellektuelle Begegnung nicht mehr funktioniert.“

Alles in allem war es eine sehr gelungene Veranstaltung. Das Thema stieß bei den Gästen und allen Beteiligten auf großes Interesse und Unterstützung.

Der Sparkassenstiftung und dem Verein „Clowns mit Herz Rems-Murr e. V.“ ist es wichtig, dass die Clowns für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit in einem sensiblen Umfeld eine qualitätsvolle künstlerische, psychologische und pädagogischen Ausbildung erfahren.

Clowns mit Herz

Mit der Mitgliedschaft, ob als Einzelperson oder Seniorenrates der Stadt oder Gemeinde, im Verein „Clowns mit Herz Rems-Murr e. V.“, wird die Arbeit der „Clowns in Medizin und Pflege“ jährlich mit 30 Euro unterstützt.

Wer sich für das Thema mehr interessiert, kann sich weiter auf die Homepage: www.clowns-mit-herz-remmurr.de informieren.

Mit der Gründung des Vereins „Clowns mit Herz Rems-Murr e. V.“ durch die Stiftung im Juni dieses Jahres, wurde für den Rems-Murr-Kreis und alle Patienten etwas Nachhaltiges geschaffen. Über den Verein werden die Clownseinsätze vermittelt, er sammelt Spenden, damit die Clowns für einige Momente das Leid kranker Menschen lindern können. ● Dr. Timo John

Eine »Nacht des Backens« mit großen Spendenbrötchen

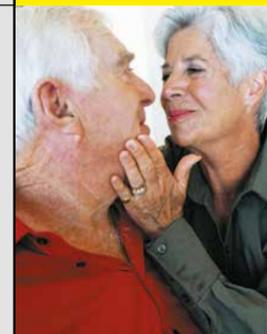
Mit gutem Beispiel voran: Groß feierte die Bäckerei Maurer die Modernisierung und den Anbau an ihr Werk in der Linsenthalde in Winnenden. Anlässlich Einweihungsfeier, der „Nacht des Backens“, bat Tobias Maurer seine rund 300 geladenen Gäste jedoch anstatt Geschenke mitzubringen, eine Spende für den Verein „Clowns mit Herz Rems - Murr e. V.“ zu machen. Dabei kamen insgesamt 8.000 Euro zusammen. Tobias Maurer übergab den Spendenscheck an den 1. Vorsitzenden des Vereins Dr. Timo John (rechts), der sich über diese Unterstützung freute. Der im Juni gegründete Verein setzt sich dafür ein, dass in den zahlreichen Pflege- und Betreuungseinrichtungen des Rems-Murr Kreises regelmäßig Besuche der Klinik-, Alten- und Pflegeheimclowns statt finden können.



Mit Freunden mehr erleben!
www.amigos-reisen.de

Leben Sie.

Wir kümmern uns um Ihr Zuhause.



- Malerarbeiten und Raumgestaltung
- Lieferung und Verarbeitung von Tapeten und Bodenbelägen aller Art
- Auf Wunsch Komplettservice mit »Möbelrücken« inkl. Ein- und Ausräumen und Schlussreinigung
- Senioren- und behindertengerechte Umbauten
- Persönliche Betreuung durch den Meister
- Langjährige Erfahrung



- Wärmedämmung für Fassaden & Innenräume
- Ausbau von Keller und Dachgeschoss zu Wohnräumen
- Vermittlung von qualifizierter Energieberatung
- Schimmelsanierung
- Auf Wunsch Komplettservice »Aus einer Hand«
- Tapeten, Bodenbeläge und Zubehör auch für Hobby-Handwerker



Sulzbacher Straße 92 • 71522 Backnang
Tel. 07191/23268 • E-Mail info@eckstein-maler.de

Qualität aus Prinzip!

Ihre Webseite.
Einfach. Schnell.
Loslegen!

Jetzt informieren:
webdesign-expert.jimdo.com

scannen:



Jimdo experts

typowerkstatt.com

Ihr Ansprechpartner: Timon Schlichenmaier
Telefon 040 18 03 49 25
E-Mail mail@typowerkstatt.com

Ein Geschenk der besonderen Art – Weihnachten im Kriegsjahr 1944

Eine Erzählung von Heinz Häussermann

Noch waren es wenige Tage bis zum fünften Weihnachtsfest im Krieg.

Es war die Nacht zum vierten Advent, als Horchgeräte der Wehrmacht feindliche Flugzeuggeräusche westlich des Rheins aufnahmen. Näherkommend, lösten sie alsbald für einen ganzen Landstrich »Fliegeralarm« aus, was für Hunderttausende von Menschen bedeutete, die Luftschutzräume, meist der Keller im eigenen Haus, oder die sonstigen Schutzräume, wie Bunker oder Stollen, aufzusuchen und alle vorgegebenen Schutzmaßnahmen zu befolgen. Eile war geboten. Besonders belastet waren Mütter mit Kindern. Mussten die Kinder doch erst geweckt und angezogen werden, was sich bei direkten Angriffen oft verhängnisvoll auswirkte.

Aber auch alte und kranke Menschen brauchten fremde Hilfe, selbst Krankenhäuser und Lazarette mussten geräumt werden, und dies alles ohne Licht. Die Züge und Straßenbahnen standen still. Und jedermann hoffte, seinen Platz nach dem Alarm wohlbehalten und selbst unversehrt, wieder vorzufinden.

Es war gegen ein Uhr nachts. Auch eine Kaserne in Potsdam musste geräumt werden. Inzwischen war der vierte Adventsonntag angebrochen. Obwohl die Kaserne ein recht großes Gebäude war,

mussten wir Soldaten hinter dem Gebäude einen sog. Splittergraben aufsuchen. Nach einer Stunde kam Entwarnung. Wir waren bei zehn Grad Kälte erbärmlich durchgefroren. Auch das nächtliche Schauspiel der Scheinwerfer, die ohnehin nur bis zur Wolkendecke durchkamen, sowie das erfolglose Schießen der Flugabwehr konnten uns nicht aufwärmen. Ansonsten ist weiter nichts passiert. Anderntags meldete der Rundfunk, dass zwischen Lichtenberg und Bernau drei Luftminen abgeworfen wurden, ohne größeren Schaden anzurichten. Da wussten wir, dass es sich bei dem Angriff lediglich um drei englische Jagdbomber vom Typ »Mustang« gehandelt hat, weil jedes dieser Flugzeuge mit nur einer Luftmine belastet werden konnte. Aber sie waren zwischen den Großangriffen die Nadelstiche, um in der Bevölkerung Unmut und Unruhe zu stiften. Und es war die Häufigkeit der nächtlichen Einflüge einerseits, und die Hilflosigkeit einer schwachen Abwehr andererseits, die langsam aber sicher die Menschen zermürbten.

Über den sich ständig wiederholenden, lapidaren Satz »von geringem Schaden« machte ich mir so meine Gedanken. Wenn drei feindliche Flugzeuge mit zusammen sechs Mann Besatzung in der Lage sind, Millionen Menschen

die Nachtruhe zu rauben, den Verkehr in ganzen Regionen still zu legen, tausende von Menschen in Alarm zu versetzen, vielleicht auch noch Menschen zu Tode kommen, dann ist der lapidare Satz vom »geringen Schaden« unbedacht und fehl am Platz.

Weihnachten 1944. Ganz sicher schon der Zeitpunkt, wo sich unsere sog. Führer Gedanken zur Rettung ihrer eigenen Haut machten, als dass sie die Not oder das Leiden des eigenen Volkes beschäftigte.

Ich hatte das unglaubliche Glück, in einem nordbrandenburgischen Städtchen in amerikanische Gefangenschaft zu geraten. Das Schicksal hatte es gut mit mir gemeint.

Wir betrachteten es aber als Geschenk der besonderen Art, dass wir an Heiligabend 1944 ohne Fliegeralarm und nach einer, der Zeit angepassten Feier, wieder einmal ungestört durchschlafen konnten, und Millionen andere Menschen auch.

Weihnachten 2014. Siebzig Jahre nach 1944. Ich durfte alt werden. Wenn ich an mein Leben zurückdenke, würde ich es in einem Satz zusammenfassen: Ich habe es mit »geringem Schaden« überstanden.



Heinz Häussermann:
Und immer wieder geht die Sonne auf
ISBN 978-3-929478-50-1

**Landgasthof
Schöne Aussicht
Lutzenberg**

Tanz mit Gerhard
Tanz und gute Laune bei Kaffee und hausgemachtem Kuchen oder herzhaftem Vesper
Mittwoch ab 15 Uhr

Familie Haug mit Team
Backnanger Str. 19
71566 Althütte - Lutzenberg
Tel.: 071 83 / 42373

großer Parkplatz und Bushaltestelle direkt am Haus.

Das JÜHU im Internet:
www.juhu-magazin.de

Wir helfen Ihnen bei Atemproblemen, Allergien, Erkältungen und Hautproblemen.

Entspannung für Körper, Geist und Seele!

Salz-Vital-Zentrum Miller
Salz ein Heilmittel ohne Nebenwirkungen
NEU: Stuttgarter Str. 26 | 71522 Backnang
Tel. 071 91/344 0969 | www.salz-vital-miller.de

Geschenkgutscheine erhältlich!

Ihr Fachbetrieb für

- Gartenpflege
- Umgestaltungen
- Planungen
- Neuanlagen

*• schnell
• zuverlässig
• preisgünstig*

Gartengestaltung Volkar Bläske
71522 Backnang · Bietigheimer Straße 21 · Tel./Fax 07191-65083
www.garten-blaeske.de · info@garten-blaeske.de

**stiftung
altenheime**
Backnang
und wilberg

Staigacker 3, 71522 Backnang
Tel. 07191/146-0
www.staigacker.de



**pflegestift
Bürgerheim**

**pflegestift
am Langenbach**

**Evang. Diakonie
Station Backnang**

Staigacker 12, 71522 Backnang
Tel. 07191/146-800
www.diakoniestation-backnang.de

**Krankenpflege
Nachbarschaftshilfe
Mobiler Kochtopf**

Bauen & Modernisieren Fachhandel | Profi-Fachmarkt | Große Wohnausstellung für Innen und Außen | Neu: Holzfachhandel | Neu: Farben & Farbmischanlage | Neu: Parkett & Laminat

Feucht Baustoffe-Fliesen GmbH | Qualität durch Tradition - Vorsprung durch Innovation | Fliesenausstellung Ludwigsburg:

Verwaltung und Ausstellung:
Bertha-Benz-Str. 1
71522 Backnang
Tel.: 07191/807-0
Fax: 07191/807-25

FEUCHT
since 1927
hagebau fachhandel
www.feucht24.de

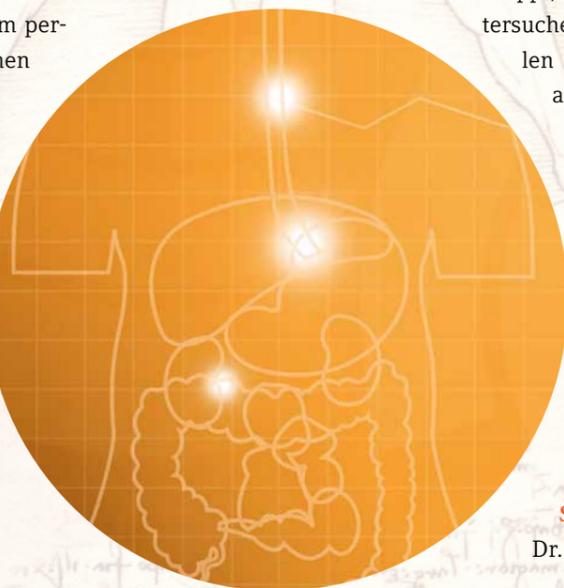
In der Bädergalerie der Firma Lotter
Waldäcker 15
71631 Ludwigsburg
Tel.: 07141/406-787
info@feucht24.de

Liebe Leserin,
lieber Leser,

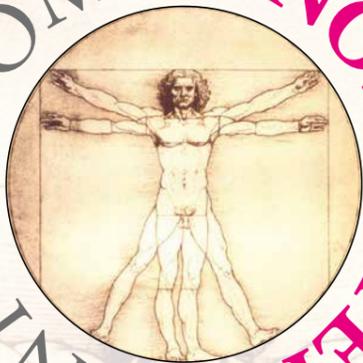
„Gesundheit beginnt im Darm“. Diese Erkenntnis ist so alt wie die Medizin selbst. Bereits in den 4000 Jahre alten Schriften ayurvedischer Heilkundiger wird der Darm als ein Zentrum des Wohlbefindens beschrieben. Derzeit wird gerade auf diesem Gebiet sehr viel geforscht – und die moderne Wissenschaft bestätigt mehr und mehr diese uralte Einsicht! Denn der Darm steuert mit Billionen von Mikroorganismen den Großteil aller Stoffwechselfvorgänge in unserem Körper, er produziert lebenswichtige Vitamine, Enzyme und Aminosäuren und er neutralisiert all jene Stoffe, die leider mit der Nahrung in unseren Darm gelangen, allerdings unseren gesamten Organismus schädigen können. Nirgendwo sonst im Körper findet ein intensiverer Kontakt mit fremden Stoffen statt wie im Darm. Deshalb benötigen wir dort eine äußerst leistungsstarke Schutzbarriere in Form von möglichst vielen gesundheitsförderlichen Bakterien. Ohne sie ist eine funktionelle Verdauung nicht möglich!

So weit – so gut. Doch wie gehen wir mit unserem Darm um, damit er all diese wichtigen Funktionen erfüllen kann? Seit ich mich intensiv mit diesem Thema beschäftige, fällt mir unglaublich häufig auf, dass sich sehr viele meiner Patienten, viele meiner Mitmenschen, mit ständigen Bauchproblemen herumplagen – oft über Jahre! Aufgeblähte Bäuche sind allerorten ein Zeugnis dafür. Das hat viel mit unserer Lebensweise zu tun: wir leben im permanenten Stress und schaffen keinen Ausgleich, ja wir machen auch noch unsere Freizeit zu einer „Stress-Zeit“.

Auch Essen darf nicht zuviel Zeit kosten, die „schnelle Küche“ ist in vieler Munde. Am liebsten Fertiggerichte schnell warm machen. Schlimmer geht's nimmer! Im Sinne eines gesunden und leistungsfähigen Darmes wäre gerade hier besondere Sorgfalt vonnö-



INNEOS VOM SANOFAKTER



ten. Dies beginnt schon bei der sorgfältigen Auswahl, beim Einkauf von Lebensmitteln. Bei zu Tode behandelten, manipulierten Nahrungsmitteln hilft selbst die beste Kochkunst nichts – daraus kann nichts Verträgliches für den Darm entstehen. Die Liste der Manipulationen ist zu lange, um sie hier in diesem Artikel zu veröffentlichen, sie können jedoch wöchentlich in vielen Zeitungen davon lesen. Dabei wäre es so einfach: Man müsste Lebensmittel eben dort besorgen, wo sie mit Liebe und besonderer Sorgfalt hergestellt werden, bei Bauern, die sich an die strengen Regeln einer biologischen Landwirtschaft halten! „Billig“ kann doch nicht das oberste Kriterium sein, wenn es um unsere Gesundheit geht!

Jetzt kommt auch die Schmuttelzeit, die in unseren Breiten häufig Erkältungen mit sich bringt, gerade wenn durch einen geschädigten Darm unsere Immunabwehr nicht richtig funktioniert. Einerseits erkälten wir uns schneller bei einem kranken Darm, andererseits machen wir unseren Darm krank durch viel zu häufigen Einsatz von Antibiotika. Da dreht sich dann der Teufelskreis auf vollen Touren. Setzen Sie an der Wurzel des Übels an, wenn Sie etwas ändern wollen: bewegen Sie sich genug, essen Sie vollwertige Lebensmittel, pflegen Sie sich durch Entspannungsphasen. Wenn es trotzdem nicht klappt, lassen Sie mal Ihren Stuhlgang untersuchen. Oft werden dadurch Störquellen entdeckt und können dann gezielt angegangen werden. Das Ergebnis wird pures Wohlbefinden und Lebensfreude sein!

Darum – nachdenken, sich informieren und aktiv etwas für die eigene Darmgesundheit tun. Bei Lebensmitteln ist Geiz nicht geil sondern dumm!

In diesem Sinne
bis zum nächsten Mal
herzlichst Ihr
SANOFAKTER
Dr. Helmut Ehleiter

Durch Schaden werde auch ich klug!

Ich war immer der Meinung, in unserem Badezimmer ist alles sicher, schließlich ist in der Dusche eine Einlage am Boden und in der großen Whirlpool Wanne ist das auch so gesichert. Falsch gedacht, denn eines Tages lag ich auf der Nase, als ich aus dem Whirlpool aussteigen wollte. Das war nicht nur schmerzhaft und gab blaue Flecken, nein, ab der Zeit wurde ich sehr ängstlich und prompt passierte mir in der Dusche ähnliches.

Da fiel mir wieder ein, dass ich einmal einen Bericht über die Beschichtungstechnik „Grip AntiSlip“ in dem Magazin „JUHU“ geschrieben hatte. Nochmals recherchierte ich ausgiebig und ging verschiedenen Referenzen nach. Die Betroffenen waren nicht nur sehr zufrieden, sondern fühlten sich jetzt absolut sicher. Sie hielten die Technik für ideal, und das nicht nur für Duschen und Badewannen, denn in einem öffentlichen Gebäude wurden die Glastreppen ebenfalls mit der Technik mit großem Erfolg beschichtet.

Jetzt ist meine Dusche auch mit „Grip AntiSlip“ beschichtet und ich fühle mich nicht nur sicher, nein, ich bin es auch. In Kürze wird auch die Whirlpool Wanne mit der Technik beschichtet, dann kann ich auch diese wieder mit sicherem Gefühl benutzen.

Gerade im Alter ist das Sicherheitsgefühl ein hohes Gut und wir sollten Gefahren vermeiden, wann und wo es irgendwie geht. Das betrifft nicht nur die eigene Wohnung. Auch Pflegeheime und Betreutes Wohnen könnten von dieser Technik kostengünstig profitieren. Nie wieder auf nassen Flächen ausrutschen! Als Betroffener kann ich nur empfehlen Unfällen vorzubeugen. Das sollte bei allen Aktionen im Vordergrund stehen. ● Horst Rauhut

Information:
Sigrist AntiRutsch-Beschichtung Wolfgang Sigrist
Ludwigsburger Straße 11 | 71522 Backnang
Tel.: 07191 / 91 12 48 | www.sigrist-antirutschbeschichtung.de

SWB ÖkoStrom
NATUR PUR

**Eine runde Sache:
Naturstrom aus
Backnang!**

Kostenfreie Auskünfte
www.stadtwerke-backnang.de

**Ganz mein Fall:
Natur pur**

**Gute Qualität und guter Preis:
Ihr Preisvorteil**

33,3%

Gleitsichtbrille
mit Premium-Gleitsichtgläsern:
Superentspiegelt, gehärtet und
mit AntiSchmutz-Beschichtung
„Clean Coat“.
Hervorragendes Sehen in allen
Entfernungsbereichen – ohne
störende Übergänge.
Stroh-Komplettpreis

399.- ~~599.-~~

oh?

Stroh

Backnang · Grabenstraße 7 · Telefon 07191/87173
Winnenden · Marktstraße 12 · Telefon 0 71 95/5886112
Sulzbach/Murr · Haller Straße 15 · Telefon 07193/320
Optik Stroh, alle Filialen: Inhaber: Jochen Stroh e.K., Grabenstr. 7, 71522 Backnang, HRA 720691
www.optikstroh.de

Mit Freunden mehr erleben!

www.amigos-reisen.de

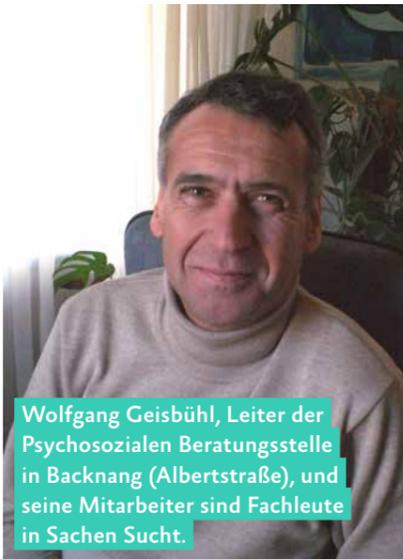
Alkohol und Medikamente – Suchtgefahr besteht im Alter

Bei Tristesse sind Medikamente und Alkohol keine Stimmungsaufheller (Teil III – und Ende)

Wieder ist die Zeit gekommen an denen es erst spät hell wird, dafür jedoch umso früher dunkel. Das Wetter ist schlecht und launig. Nieselregen, sinkende Temperaturen – oftmals ist alles grau in grau. Ein Blick aus dem Fenster verstärkt das Bild der Tristesse. Und die Vorweihnachtszeit kommt für manchen fast erdrückend dazu. Vor allem, wenn der Mensch alleine in der Wohnung oder im Seniorenheim lebt. – Trauerstimmung kann da leicht aufkommen. Spaß am Leben? Fehlanzeige.

Wer spendet Trost oder macht Mut in diesen Tagen. Besuche sind vielfach rar, die Schwestern und Pfleger in den Heimen stehen sowieso unter Zeitdruck. Vereinsamung findet in der Seele statt. Schlaf- und Beruhigungsmittel sind kleine schlimme Helfer, können zum Einstieg in die Abhängigkeit führen. Stimmungsaufheller als „Happydrops“, sind böse Gaukler, die ebenfalls in die ungewollte Abhängigkeit führen können. Und alte Hausmittel, wie beispielsweise Klosterfrau Melisengeist, sind ebenfalls mit Vorsicht zu genießen. Obwohl die Werbung des Produktes viel Heilsames verspricht: „...wirkt schonend und spürbar zugleich bei vegetativen Beschwerden wie innere Unruhe, Nervosität, Wetterfühligkeit, Schlafstörungen oder nervösen Magenbeschwerden.“ Oder: „...die besondere Naturarznei mit einer einzigartigen, unverwechselbaren Zusammensetzung aus hochwertig kultivierten Arzneipflanzen, deren entscheidende Wirksubstanzen durch ein aufwändiges und schonendes Destillationsverfahren für den menschlichen Organismus nutzbar gemacht werden...“. Klar steht auch geschrieben: „... das Arzneimittel Klosterfrau Melisengeist enthält 79 Vol.-% Alkohol. Bitte beachten Sie den Warnhinweis“.

Die Liste dieser Lebenselixiere ist lang. Schließlich lässt sich damit viel Geld verdienen. Vorsicht ist unbedingt angesagt. Das gilt gleichfalls für viele vom Arzt verordnete Medikamente, deren Alkoholgehalt vielfach nicht zu unterschätzen ist. Der Patient selbst oder die Verwandten sollten darauf ach-



Wolfgang Geisbühl, Leiter der Psychosozialen Beratungsstelle in Backnang (Albertstraße), und seine Mitarbeiter sind Fachleute in Sachen Sucht.

ten, gegebenenfalls den Mediziner direkt darauf ansprechen. – Auch der Satz: „das macht in dem Alter eigentlich nichts mehr aus“ – sollte zumindest zum Nachdenken anregen.

Zwischen 8 und 13 Prozent der über 60-Jährigen weisen einen problematischen Gebrauch psychoaktiver Medikamente beziehungsweise von Schmerzmitteln auf. Das entspricht einer absoluten Zahl von 1,7 bis 2,8 Millionen Frauen und Männern in Deutschland. Die Dunkelziffer dürfte entschieden höher sein, weiß Wolfgang Geisbühl, Leiter der Psychosozialen Beratungsstelle in Backnang. Gangunsicherheit und

Stürze seien nicht selten die Folge. Und schätzungsweise ein Drittel der Medikamente werden nicht wegen akuter Probleme, sondern zur langfristigen Suchterhaltung und zur Vermeidung von Entzugserscheinungen verschreiben.

Als Seelenröster und Stimmungsaufheller wird auch der Alkohol missbraucht. Das verniedlichte „Gläschen“ Sekt für den Kreislauf oder das Glas Rotwein für die Entspannung sind nicht immer segensreich. Auch das „Bierchen in Ehren“ kann seine Tücken haben, wenn das Trinken zum Zwang wird. Wenn Geist und Körper diese „Mittel“ fehlen, danach ein unbändiges Verlangen aufkommt. Wurden im Jahr 2000 noch 8.373 Patienten, die 55 Jahre oder älter waren mit „psychischen und Verhaltensstörungen durch Alkohol bei akuter Intoxikation“ im Krankenhaus aufgenommen, lag diese Zahl 2008 bereits bei 18.125 Patienten (Steigerung um 116 Prozent). Bekannt ist bei Menschen, die in Kliniken oder Einrichtungen der stationären Altenhilfe leben, sind Alkoholprobleme deutlich häufiger. Die Übersiedlung in eine unselbstständige Wohnform ist dabei meist eine Spätfolge langjährigen Alkoholmissbrauchs, der weiter fortgeführt wird.

Niemand soll das genussvolle Trinken verboten werden. Die Betonung liegt dabei eindeutig auf dem Genuss. Medikamente sind Hilfreich, wenn notwendig. Ein kritischer Umgang mit beiden „Stoffen“ ist jedoch angebracht. ● Jürgen Klein

MeineWannentüre
Bequem einsteigen – sicher aussteigen

Mit „MeineWannentüre“ bleiben Sie unabhängig – auch im Bad!

Bequem hinein... Sicher heraus...

BEQUEM IN DIE WANNE STEIGEN UND SICHER AUSSTIEGEN

Erleben Sie wieder einen mühelosen und selbstständigen Alltag und holen Sie sich verlorene Lebensqualität und Unabhängigkeit zurück.

Probleme im Alter, gesundheitliche Beschwerden und körperliche Handicaps machen den Wannenrand oftmals zum Problemfall. Im Gegensatz zum kompletten Austausch der Wanne ist der nachträgliche Einbau der Wannentüre in Ihre eigene Badewanne eine schnelle und saubere Sache – ohne Fliesen-schaden an einem einzigen Tag.

Ihre Vorteile:

- Die eigene Wanne bleibt erhalten.
- Sie bleiben flexibel in den Möglichkeiten: duschen oder baden.
- Die Türe ist 100% wasserdicht.
- Das Bad ist sofort wieder benutzbar.
- Kostenloses und unverbindliches Angebot bei Ihnen vor Ort.

Eine Kostenübernahme durch Pflegeversicherungsträger ist möglich.

Horst Rilling · Telefon 07121-601139
www.meinewannenture-neckar-alb.de

HELMUT SCHOCK Tier Total
Auenwalder Futter- und Gartenmarkt

Wir sind alles zufriedene Kunden!

Im Anwänder 15 · 71549 Auenwald-Mittelbrüden
Telefon 071 91 / 547 65 · www.helmut-schock-garten.de
www.gartenundtierbedarf.yatego.com · www.gartenundtierbedarf.de

NEU in unserer Praxis!

PHYSIOTHERAPIE
AM ASPACHER TOR

NEU: LNB-Schmerztherapie nach Liebscher und Bracht
Wir bieten eine neue, revolutionäre Art der Schmerztherapie in unserer Praxis an. Sie wirkt schnell, ursächlich und kommt ohne Medikamente aus. Ob und unter welchen Voraussetzungen die Therapie auch für Sie empfehlenswert ist, können Sie in einem persönlichen Gespräch mit unseren Therapeuten klären.
Wir beraten Sie gerne.

Hier finden Sie uns:
Aspacherstraße 31 · 71522 Backnang · Telefon 071 91/90 85 80
www.therapiezentrum-am-aspacher-tor.de

GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTlich

Geschulter Fachbetrieb Serviceplus

Rems-Murr-Kreis Service plus

Wir beraten
• Senioren und behinderte Menschen über die bedarfsgerechte Veränderung der Wohnung sowie Normen und Gesetze.

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns!

Lutz Sanitär Heizung Flaschnerei

Stuttgarter Straße 66
71554 Weissach im Tal
Fon: 0 71 91 / 35 33-0
Fax: 0 71 91 / 35 33-30
www.Lutz-shk.de

... immer gut beraten!

RATS-APOTHEKE
DR. ULRICH HEIGOLDT

Backnanger Straße 48 · 71573 Allmersbach im Tal
Telefon 071 91/35 90 20 · Telefax 071 91/5 93 73
info@apotheke-allmersbach.de

Auenwald Apotheke
Dr. Ulrich Heigoldt

Talstraße 4 · 71549 Auenwald
Telefon (071 91) 907 53-0 · Telefax (071 91) 907 53-20
info@apotheke-auenwald.de · www.apotheke-auenwald.de

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, 14 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8.30 bis 12.30 Uhr

150 Jahre Alten- und Pflegeheim Staigacker (Teil 2)



1929

Das seitherige „Maschinenhaus“ wird zu einem „Mittelstandsheim“ mit anfänglich 10 Altenheimplätzen umgebaut.

1953

1953 wird das Gebäude angebaut und um 12 Einzelzimmer erweitert und trägt nun den Namen „Klaiberhaus“. Mit dem Namen Klaiberhaus wurden die Verdienste des Finanzrats a.D. Robert Klaiber aus Stuttgart gewürdigt. Finanzrat Klaiber war von 1891 bis 1913 Vorstand der Stiftung und war 1902 zum Kauf des „Hofguts Staigacker“ bevollmächtigt.

Sehr beliebt bei den Bewohnern war auch der Saal im Klaiberhaus, der für viele Veranstaltungen genutzt wurde.

Leider musste das Klaiberhaus 2009 stillgelegt werden, da es nicht mehr den aktuellen Anforderungen eines modernen Pflegeheims entspricht.

LANDWIRTSCHAFT AUF DEM STAIGACKER

Die Versorgung der Heimbewohner mit Grundnahrungsmitteln war über Jahrzehnte durch die heimeigene Landwirtschaft abgesichert.

Dies war vor allem in den Kriegs- und Notzeiten ein entscheidender Vorteil. Auch die Bewohner waren stark in die landwirtschaftliche Arbeit eingebunden.

Der Sozialstaat machte allmählich das Mitarbeiten im Alter entbehrlich, hinzu kam, dass immer weniger Bewohner körperlich in der Lage waren, diese schwere Arbeit zu verrichten. So wurde der Gutsbetrieb ab 1948 stufenweise reduziert und 1974 ganz aufgegeben.

Die heimeigene Gärtnerei und Mostherstellung wurde mit Hilfe freiwilliger Heimbewohner noch bis 1983 fortgeführt und dann ebenfalls aufgegeben.

1986

Die Stiftung gründet die Altenpflegeschule Backnang. Zunächst befand sie sich in den Räumen unseres heutigen Therapiebereichs und zog dann 1991 in das frühere Waschhaus. Die Anforderungen an den Beruf des „Altenpflegers“ haben sich mittlerweile stark gewandelt um den pflegerischen und sozialpsychologischen Belangen der Bewohner gerecht werden zu können. Aus dieser Erkenntnis heraus hat die Stiftung beschlossen selber Fachpersonal auszubilden. Die Ausbildung dauert 3 Jahre und umfasst die fachtheoretische und die fachpraktische Ausbildung. Zur damaligen Zeit war die Altenpflegeschule Backnang die einzige Schule dieser Art im Rems-Murr-Kreis.

1991

Im Jahr 1991 wurde der Stiftung die Betriebsträgerschaft des Städtischen Bürgerheims übertragen. Das Bürgerheim wurde 1932 eröffnet. Ermöglicht wurde der Bau durch die heutigen Backnanger Ehrenbürger Eduard Breuninger und Robert Kassel. Diese spendeten 140.000 Reichsmark für den Bau des Bürgerheims.

1996

Die Stiftung errichtete 1996 einen Neubau in dem sich 48 moderne Pflegeplätze befinden. In dem alten städtischen Gebäude, sowie in einem weiteren Neubau wurden Wohnungen für das Betreute Wohnen geschaffen. ●

Altenpflegeschule und Kurzzeitpflege gewinnen immer mehr an Bedeutung

Interview mit Eckart Jost, den Geschäftsführer der Stiftung Altenheime Backnang und Wildberg.

Seit 150 Jahren betreut und begleitet die Stiftung Altenheime Backnang und Wildberg pflegebedürftige Menschen. Dabei steht das Menschsein im Mittelpunkt. Doch nicht allein die auf Hilfe angewiesenen Bewohner brauchen Unterstützung. Vielfach ebenfalls die Angehörigen, die beispielsweise ihre Eltern daheim pflegen, selbst jedoch auch einmal eine Auszeit brauchen. Die Aufgaben der Stiftung sind vielfältiger geworden. Das JÜHU-Magazin interviewte zu diesem Thema den 54-jährigen Eckart Jost, Geschäftsführer der Stiftung Altenheime Backnang und Wildberg.

Was bedeutet der Begriff „Tradition“ für das Alten- und Pflegeheim Staigacker?

Tradition ist, was man von Generation zu Generation weitergibt. Das Altenheim Staigacker stand von Anfang an in der Tradition der „Inneren Mission“.

Aus dem Haus der Barmherzigkeit mit sehr vielen Menschen aus sozialen Randgruppen wurde ein modernes Altenpflegeheim. Der diakonische Auftrag ist in dieser Zeit des Wandels immer geblieben. Wir begegnen heute wie früher den uns anvertrauten Menschen mit Würde, Nächstenliebe und Vertrauen. Wir bieten Beständigkeit, denn Tradition heißt auch, sich wohlfühlen, verwurzelt und somit geborgen und zu Hause zu sein.

Welche Rolle spielt die Altenpflegeschule?

Vom Fachkräftemangel ist auch der Bereich Altenhilfe in der heutigen Zeit stark betroffen. Die Altenpflegeschule trägt dazu bei, dass wir unser Fachpersonal in der notwendigen Anzahl selbst ausbilden und somit eine Bindung des Nachwuchses an das Haus erreichen können. Der Fachkräftemangel ist für den Staigacker und seine Häuser somit kein Thema.

Auszubildende anderer Pflegeeinrichtungen, die unsere Schule besuchen, ergänzen mit ihrem Wissen und ihren Kenntnissen aus anderen Einrichtungen die Klassen und bringen hilfreiche Inputs für unsere Einrichtung mit.

Ist die Kurzzeitpflege ein Modell der Zukunft?

Die Zahl der älteren Menschen steigt stetig an, nicht jeder kann und darf in einem Pflegeheim wohnen und wird stattdessen in seinem persönlichen Umfeld auf verschiedenste Weise versorgt. Die Anfrage nach Kurzzeitpflegeplätzen stieg in der Vergangenheit bereits stark an, damit pflegende Angehörige selbst wieder Kraft schöpfen können.

Die Form der kurzzeitigen Versorgung in einer stationären Einrichtung wird oft auch als Zwischenlösung nach einem Krankenhaus- und Rehaufenthalt genutzt, um die häusliche Versorgung in kurzer Zeit zu organisieren.

Durch den demographischen Wandel erwarten wir in der Zukunft eine steigende Nachfrage.

Zuletzt kam das Johannes-Brenz-Haus hinzu. Welche Aufgaben haben sich damit zusätzlich ergeben?

Das Johannes-Brenz-Haus spezialisiert sich auf Menschen, die an Multipler Sklerose (MS) erkrankt sind. Dies erfordert eine entsprechende Fachkenntnis der Mitarbeiter gezielt über das Krankheitsbild und dessen spezielle Anforderungen in der Behandlung und im Verlauf. Die große Herausforderung für die Mitarbeiter ist auch das Alter der Erkrankten. Menschen zu pflegen und ihre Lebensgeschichte täglich mitzugestalten, die im gleichen Alter oder sogar jünger als die Mitarbeiter selbst sind, erfordert Einfühlungsvermögen in die Interessen der jüngeren Menschen, setzt aber auch ein professionelles Verhältnis zwischen Nähe und Distanz voraus.

Wie wichtig sind soziale Kompetenzen von außen für die Heimbewohner?

Ein funktionierendes, festes Netzwerk ergänzt ein gelingendes Heimleben in vielen Bereichen. Ämter, Behörden und Ärzte sind für die Menschen Anlaufstellen in Lebenslagen, die oft neu für sie sind; sie bieten ihnen Unterstützung und Sicherheit.

Welche Unterstützung für den Staigacker wünschen Sie sich von der Stadt Backnang und dem Land?

In seiner großen Geschichte ist der Staigacker aus Backnang nicht wegzudenken und gehört als große Institution zum Stadtbild dazu. Dieses Gefühl mit unserer Tradition in Vergangenheit und Gegenwart in Backnang und für die Backnanger Bürger einzigartig zu sein, ist unser großes Ziel für die Zukunft unserer Einrichtung. Beistand von Stadt und Land bei künftigen Projekten, die in der Zukunft unsere Geschichte fortführt sind für eine moderne Entwicklung der Altenhilfe immer notwendig. ● Interview: Jürgen Klein



Geschäftsführer Eckart Jost



Paulinenlädle

Industriestraße 17
Backnang



Angebote:

- Korbwaren
- Holzspielzeug
- Paulinenhoferzeugnisse
- Wein, Dosenwurst u.a.

Öffnungszeiten:

Mo. – Do. 8–16 Uhr
Fr. 8–15 Uhr
Tel.: 071 91/18 31 83

SENIORENFREUNDLICHER SERVICE IN BACKNANG



Fühlen Sie sich bei **UNS** wie ZUHAUSE.

ENTSPANNUNG IST DIE WICHTIGSTE VORAUSSETZUNG FÜR EINEN ERLEBNISREICHEN EINKAUF. FÜHLEN SIE SICH IN UNSEREM SCHUHHAUS WIE ZUHAUSE. SEIEN SIE UNSER GAST!

Schaal
Fachgeschäft für bequeme Schuhe
71522 Backnang · Eugen-Adolff-Straße 1
Telefon 071 91 / 6 51 01 · Fax 071 91 / 6 94 59
kostenlose Parkplätze direkt am Haus

BARRIEREFREIE KÜCHENLÖSUNGEN
Ihr Küchenfachgeschäft mit über 25-jähriger Erfahrung in **BERATUNG, PLANUNG UND AUSFÜHRUNG.**



Küche & Design
Adenauerplatz 3+4 · 71522 Backnang
Tel. 07191 3331-0
www.kd-backnang.de

ams GmbH
Karosserie & Lackierung

Karosserie- und Unfall-Instandsetzung
Smart- und Spot Repair
Fahrzeugaufbereitung
Hagelschaden
Kfz-Restaurierung

☎ **07191 / 73 27 40**
Sulzbacher Str. 197 · 71522 Backnang
www.ams-backnang.de

HU & AU OHNE TERMIN!

Müller prüft.

Prüfstelle Backnang
Industriestraße 13
07191 - 95 00 95
www.olakette.biz

Volksbank Backnang eG

WIRKUNG OHNE NEBENWIRKUNG

Wenn Sie auf Pharmazie keine Lust haben bieten wir Ihnen Hilfen für viele Probleme ohne belastende Nebenwirkungen. Wir beraten Sie gerne.



Frank Schaal



SANITÄTSGESCHÄFT
SCHAAL GMBH

Eugen-Adolff-Straße 1 · 71522 Backnang
Telefon 071 91/904 69-0 · Telefax 071 91/6 94 59

Seniorenfreundlicher Service®

Seniorenbeirat der Stadt Backnang
In Zusammenarbeit mit
BDS-Gewerbeverein Backnang und
STADTMARKETING

Johannes-Apotheke
Thomas Förster
Burgplatz 3, 71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 6 85 08
www.johannes-apotheke.eu

Gut, dass wir da sind...

Apotheke im Gesundheitszentrum
Thomas Förster
Karl-Krische-Straße 4
71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 343 100

württembergische
Seit 1960
Eblen GmbH
Ihr Versicherungspartner

Büro: Burgplatz 8 · 71522 Backnang
Tel.: 07191 / 95 67-0 · Fax: 95 67-10
E-Mail: eblen.gmbh@wuerttembergische.de

Umzug
Ostsee oder Bodensee?

Trostel
Wir bringen Sie hin.
A.Trostel Umzugslogistik GmbH
Im Mühlgrund 8
71522 Backnang
Tel. 07191/3200-0
Fax: 3200-29
info@trostel.info
www.trostel.eu · Umzug · Spedition · Lagerung

BRÜCKEN APOTHEKE

A. Gerlach
Sulzbacher Straße 21 · 71522 Backnang
Tel. 071 91/6 51 33 · Fax 071 91/97 98 13

Mitten in der Stadt.

SchillerApotheke
www.schiller-apotheke-backnang.de

-fingerle raumausstattung

VIELN DANK FÜR IHR VERTRAUEN!

in Backnang:
Fingerle bei Sorg Wohnen
Stuttgarter Straße 135
D-71522 Backnang
Tel: 07191.711 11

heike@fingerle-raumausstattung.de

Das Rentenversicherungs-Leistungsverbesserungsgesetz v. 23.06.2014

Über dieses Gesetz ist bereits viel geschrieben worden, trotzdem soll es noch einmal aufgegriffen werden, um die Auswirkungen klar und deutlich darzustellen.

Das Gesetz ist bereits zum 01.07.2014 in Kraft getreten und erleichtert den Zugang zur Altersrente für besonders langjährige Versicherte für bestimmte Jahrgänge auf jahrgangshängige Altersgrenzen zwischen 63 Jahren u. 64 Jahren und 10 Monate herab.

Faktisch bedeutet dies, dass die Geburtsjahrgänge 1953 und älter mit Vollendung des 63. Lebensjahres sowie die Geburtsjahrgänge 1954 – 1963 ab einer im Gesetz bestimmten Altersgrenze eine abschlagsfreie Altersrente beziehen können, wenn sie die Wartezeit von 45 Jahren erfüllt haben.

Zu diesen 45 Jahren zählen folgende Berücksichtigungszeiten:

- Pflichtbeiträge
- Zeiten der Erziehung eines Kindes bis zu dessen 10. Lebensjahr
- Zeiten des Bezuges von Arbeitslosengeld, Übergangsgeld, Kurzarbeitergeld u. das Insolvenzgeld
- Zeiten des Bezuges von Leistungen bei Krankheit
- Zeiten des Bezuges von Übergangsgeld
- freiwillige Beiträge, wenn darüber hinaus mind. 18 Jahre Pflichtbeiträge für eine versicherte Beschäftigung vorhanden sind



Die abschlagsfreie „Altersrente für besonders langjährige Versicherte“ § 236 b SGB VI gilt nur für einige privilegierte Jahrgänge!

Versicherte, die vor dem 01.01.1953 geboren sind, können die Altersrente gem. § 236 b SGB VI ab Vollendung des 63. Lebensjahres in Anspruch nehmen. Für Versicherte ab dem Geburtsjahr 1953 gibt es gestaffelte Altersgrenzen, diese betragen:

Geburtsjahr 1953	63 Jahre und 2 Monate
Geburtsjahr 1954	63 Jahre und 4 Monate
Geburtsjahr 1955	63 Jahre und 6 Monate
Geburtsjahr 1956	63 Jahre und 8 Monate
Geburtsjahr 1957	63 Jahre und 10 Monate
Geburtsjahr 1958	64 Jahre
Geburtsjahr 1959	64 Jahre und 2 Monate
Geburtsjahr 1960	64 Jahre und 4 Monate
Geburtsjahr 1961	64 Jahre und 6 Monate
Geburtsjahr 1962	64 Jahre und 8 Monate
Geburtsjahr 1963	64 Jahre und 10 Monate

Versicherte des geburtenstärksten Jahrgangs 1964 und jünger sind damit von der abschlagsfreien Altersrente für besondere langjährige Versicherte nach § 236 b SGB VI ausgeschlossen! Weshalb der geburtenstärkste Jahrgang 1964 und jünger nicht mehr in den Genuss kommt?

Der Gesetzgeber gibt hier keine Antwort. Es darf also spekuliert werden.

Falls Sie weitere Fragen haben, nehmen Sie anwaltliche Hilfe in Anspruch oder bei einer Rentenberatungsstelle. ●

Herbert Bailer, Rechtsanwalt

Herbert Bailer & Petra Bonse
Rechtsanwälte

SENIOREN-FREUNDLICHER SERVICE IN SCHORNDORF

Kostenlose Rückenvermessung

für das richtige Bett



73614 Schorndorf
Gottlieb-Daimler-Str. 22



Gaupp'sche Apotheke

Wir möchten, dass es Ihnen gut geht.

Gaupp'sche Apotheke
Historischer Apothekenkeller
Oberer Marktplatz 1
73614 Schorndorf
Telefon 07181.93981-0
www.gauppsche-apotheke.de

Montag-Freitag 8.00 - 18.30 Uhr
Samstag 8.00 - 13.30 Uhr

Tee-Ecke im historischen Apothekenkeller

QUALITÄTSSIEGEL

Seniorenfreundlicher Service®

BUND DER SELBSTÄNDIGEN SCHORNDORF E.V.

Schorndorf CENTRO

Seniorenforum Schorndorf e.V.

Stadtseniorenrat

Wieder selbstständig in Schule, Alltag und Beruf

ZIEGER
Praxis für Ergotherapie

25 Jahre Erfahrung

- Qualifizierte Kinderbehandlungen
- SI-Therapeut zertifiziert
- Bobath-Therapie
- Handtherapie
- Schmerztherapie
- Hirnleistungstraining
- Alltagstraining
- Schlucktherapie
- Hausbesuche

Schorndorf · Schlichtener Str. 105
Telefon (07181) 22167
E-Mail: info@ergoschorndorf.de
Internet: www.ergoschorndorf.de

Zertifizierte Bobath-Therapeuten, Handspezialisten, Schmerztherapeuten und Kindertherapeuten

Herbert Bailer & Petra Bonse
Rechtsanwälte

Herbert Bailer
Zivilrecht
Handels-/Gesellschaftsrecht
Erbrecht
Verkehrsrecht

Petra Bonse
Familienrecht
Arbeitsrecht
Mietrecht
privates Bau-/Architektenrecht

Am Schillerplatz 11 - 71522 Backnang

Telefon 0 71 91 - 81 34, 8135
Telefax 0 71 91 - 71051

Mail 071918134@t-online.de
Internet www.bailer-bonse.de

Ein Bad, aus einer Hand - für alle Generationen.

• BADPLANUNG
• BADAUSFÜHRUNG
• BADMODERNISIERUNG

Böhret
BADER UND MEHR
SANITÄR-INSTALLATION
FLASCHNEREI

Däfernstraße 5 ~ 71549 Auenwald
☎ 07191/35 51-0 ~ www.boehret.de

Parkett & Bodenbeläge
Emil Schwarz GmbH

Ausstellung über 400 qm

Natürliche Fußböden zum Wohlfühlen

- Pflegefrei-, Gesund-, Flüsterparkett
- Holzboden färben
- Parkettböden für Bäder
- Parkett verlegen, schleifen, versiegeln und renovieren
- Holztreppe renovieren
- Verwendung hochwertiger, umweltfreundlicher Lacke + Öle
- Parkettpflegemittel

Parkett, Kork, Teppich, PVC
Alles aus einer Hand vom Meisterbetrieb

Rufen Sie uns an:
Telefon 07191 / 9 14 57 77
Isarstraße 3
71522 Backnang-Waldrems
info@e-schwarz-parkett.de
www.e-schwarz-parkett.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9-18 Uhr und Sa. 9-14 Uhr

Weitzer Parkett

Steuertipp Behinderungsbedingt Steuern sparen



Je älter man wird, umso größer ist das Risiko, dass die Gesundheit eingeschränkt wird. Gut zu wissen, dass sich das Finanzamt an entsprechenden Aufwendungen beteiligt.

RÜCKWIRKENDE FESTSTELLUNG EINER BEHINDERUNG BEANTRAGEN

Ist ein Rentner oder Pensionär körperlich, seelisch oder geistig wegen einer Erkrankung im Alltag eingeschränkt, macht es Sinn, sich beim Versorgungsamt um die Feststellung einer Behinderung zu bemühen. Denn je nach Schwere der Behinderung stehen ihm für die typischen Krankheitskosten folgende Behinderten-Pauschbeträge zu, die das Finanzamt bei der Ermittlung des zu versteuernden Einkommens abzieht:

Grad der Behinderung	Steuerlich abziehbarer Behinderten-Pauschbetrag
25 und 30	310 Euro
35 und 40	430 Euro
45 und 50	570 Euro
55 und 50	720 Euro
65 und 70	890 Euro
75 und 80	1.060 Euro
85 und 90	1.230 Euro
95 und 100	1.420 Euro
Hilflos oder blind	3.700 Euro

HINWEIS: Stellt das Versorgungsamt die Behinderung für rückwirkende Jahre fest, muss das Finanzamt die für diese Jahre bereits ergangenen Steuerbescheide nach § 175 Abs. 1 Satz 1 AO ändern bzw. bei erstmaliger Abgabe der Steuererklärung für diese Jahre den Abzug zulassen.

BEISPIEL

Ein lediger Rentner verfügte in den letzten Jahren über ein zu versteuerndes Einkommen von jeweils 11.000 Euro. Das macht pro Jahr Steuern von 501 Euro. Hat

sich der Gesundheitszustand der Rentners in den letzten Jahren massiv verschlechtert und bescheinigt ihm das Versorgungsamt rückwirkend für die letzten vier Jahre, dass er hilflos und blind war, ändert das Finanzamt die Steuerbescheide der letzten vier Jahre. Das zu versteuernde Einkommen sinkt wegen des Abzugs des Behinderten-Pauschbetrags in Höhe von 3.700 Euro von 11.000 Euro auf nur noch 7.300 Euro. Somit winkt für die letzten vier Jahre eine Steuererstattung von 2.004 Euro (4 Jahre x 501 Euro).

ALTERNATIVE ZUM BEHINDERTEN-PAUSCHBETRAG

Sind einem Rentner durch die Behinderung Kosten entstanden, die über dem Behinderten-Pauschbetrag liegen, kann er beim Finanzamt auch den Abzug dieser höheren Kosten beantragen. Das Problem ist, dass das Finanzamt – anders als beim Behinderten-Pauschbetrag – von diesen als außergewöhnliche Belastung abziehbaren tatsächlichen Kosten der Behinderung eine zumutbare Eigenbelastung abzieht.

Beispiel

Ein Rentner hat eine Behinderung mit einem Grad von 75. Der Behinderten-Pauschbetrag beträgt hier 1.060 Euro. Der Rentner musste jedoch 2.000 Euro aus eigener Tasche für Kosten im Zusammenhang mit der Behinderung aufbringen. Das Finanzamt hat eine zumutbare Eigenbelastung von 1.200 Euro errechnet.

	Behinderten- Pauschbetrag	Tatsächliche Kosten
Kosten im Zusammenhang mit der Behinderung	1.060 Euro	2.000 Euro
Zumutbare Eigenbelastung	0 Euro	./. 1.200 Euro
Tatsächlich abziehbar	1.060 Euro	800 Euro

In diesem Fall sollte der Rentner beim Ansatz des Behinderten-Pauschbetrags bleiben. Es lohnt sich nicht, die tatsächlichen Krankheitskosten geltend zu machen.

PAUSCHALE FAHRTKOSTEN

Neben dem Behinderten-Pauschbetrag erhält man unter bestimmten Umständen noch die Möglichkeit, Fahrtkosten im Zusammenhang mit der Behinderung steuerlich abzuziehen. Folgende Grundsätze sind hierbei zu beachten:

- Grad der Behinderung mindestens 80 oder mindestens 70 mit Merkzeichen G: Ist die Beweglichkeit im Straßenverkehr nachweislich erheblich eingeschränkt, dürfen für die mit ihrer Behinderung veranlassten unvermeidbaren Fahrten (zu Ärzten, Behandlungen, Behörden etc.) ohne Nachweis 30 Cent je Kilometer für 3.000 gefahrene Kilometer als außergewöhnliche Belastung geltend gemacht werden. Dieser Abzugsbetrag von 900 Euro unterliegt jedoch der zumutbaren Eigenbelastung. **HINWEIS:** Wer behinderungsbedingt mehr als 3.000 Kilometer im Jahr gefahren ist, kann noch für weitere 5.000 Kilometer Kosten als außergewöhnliche Belastungen geltend machen. Diese Kosten muss man aber einzeln nachweisen.
- Merkzeichen „aG“, „H“ oder „Bl“: Ist man wegen der Behinderung außerhalb des Haushalts auf einen Pkw angewiesen, kann man dem Finanzamt grundsätzlich alle Privatfahrten als außergewöhnliche Belastung präsentieren. Anerkannt wird eine Fahrleistung von bis 15.000 Kilometer im Jahr mit 30 Cent je Kilometer. Voraussetzung: Man weist nach, dass man die Fahrtstrecke tatsächlich zurückgelegt hat (durch Werkstattrechnungen mit Tachostand oder Fahrtenbuch). Auch für diese 4.500 Euro ermittelt das Finanzamt eine zumutbare Eigenbelastung. ●

Meike Michelsohn, Steuerberaterin



MICHELSONN
STEUERBERATUNG





Beratungsschwerpunkt medizinische Berufe

Unsere Kanzlei hat sich auf die Beratung von medizinischen Berufen spezialisiert. Unsere Mandanten schätzen unsere Kompetenz und langjährige Erfahrung bei allen Fragen der **Steuerberatung, ärztlichen Kooperationsformen, Betriebswirtschaft und Erbschaftsteuer.** Unser hochmotiviertes und freundliches Kanzleiteam freut sich auf Sie und Ihre Fragen.

Gerne beraten wir Sie.
Meike Michelsohn, Steuerberater, Dipl.-Betriebswirt (BA)

Meike Michelsohn
Steuerberater
Dipl.-Betriebswirt (BA)
Lerchenstraße 6
71522 Backnang
Tel. 071 91/3242-0



Hotel am Kurpark 100% barrierefrei

Bad Herrenalb · Schwarzwald ★★★★★

- Buchbar von Juni bis August 2014
- Erfrischender Begrüßungsdrink und ein Eisbecher
- Geführte Wanderung im Schwarzwald
- 1 Halbtagesausflug mit Reisebegleitung

Sommerangebot: Halbpension im Doppelzimmer
EZ plus: **Pro Person/Nacht**
10 €/Nacht ab 5 Übernachtungen: **nur 82,-€**

Hotel am Kurpark Bad Herrenalb GmbH
Kurpromenade 23/1 · 76332 Bad Herrenalb

Weitere Angebote: www.hotelak.de · Tel. 07083/5002-0

LUST AUF BAD?



Bäder für jede Lebenslage kommen von Bohn!

Rufen Sie an!

Bohn Haustechnik
Palmerstr. 19 · Winnenden
Tel. 07195-95 84 80
www.haustechnik-bohn.de



BOHN
HAUSTECHNIK

SIGRIST OBERFLÄCHEN

BESCHICHTUNGSTECHNIK

Nie wieder ausrutschen!



Die farblose Beschichtung für optimale Sicherheit in **Duschen, Bädern** und auf allen **nassen Böden.**

Grip

AntiSlip®

Backnang, Tel. 07191/911248

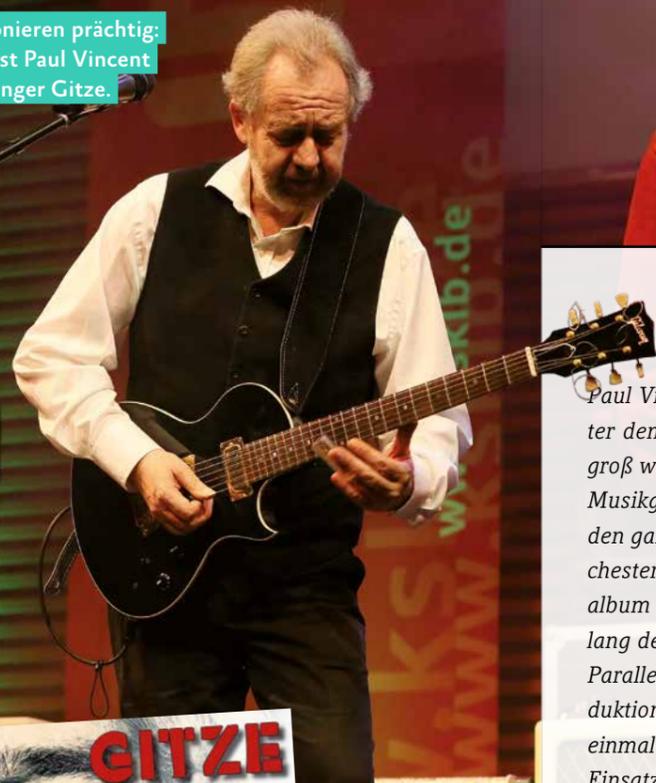
www.sigrist-antirutsch-beschichtung.de

KEHRWOCHENSERVICE FENSTERREINIGUNG HAUSHALTSREINIGUNG ALEXANDER



Mozartstraße 6 · 71364 Winnenden
Mobil 0160 92672703 · Telefon 07195 65732
www.alexander-kehrwochenservice.de
margitta.alexander@web.de

Harmonieren prächtig:
Gitarrist Paul Vincent
und Sänger Gitze.



Paul Vincent

Paul Vincent Gunia gehört zur Generation derjenigen, die unter dem musikalischen Einfluss der Beatles und Jimi Hendrix groß werden. Seit über 35 Jahren ist er überaus erfolgreich im Musikgeschäft tätig und teilt sich dabei Studio und Bühne mit den ganz Großen: Er ist Mitglied in Udo Lindbergs Panikorchester, spielt sämtliche Gitarren auf Freddie Mercurys Soloalbum „Mr. Bad Guy“, tourt mit Eric Burdon und ist 28 Jahre lang der musikalische Kopf der Wolle-Kriwanek-Band.

Parallel dazu komponiert er die Musik für zahlreiche TV-Produktionen. Paul Vincent Gunias Musik hat wohl jeder schon einmal gehört - ob nun in „Auf Achse“, „Tatort“, „Doppelter Einsatz“ oder „In aller Freundschaft“. Nach mehrmaliger Nominierung in den Jahren zuvor erhält Gunia im Jahre 2001 schließlich den Deutschen Fernsehpreis in der Kategorie „Beste Filmmusik“. – Mehr unter www.luxusmusik.de und www.vincentrocks.de

(Quelle: Promo)



»Nicht die Musik verändert sich per se, sondern die Menschen, die sie machen«

Interview mit Paul Vincent zum Projekt mit Gitze und Band „Schwabenrock – Die Zweite“

Rückblick einer Pressemitteilung: „Es ist der 9. November 2013 gegen Mitternacht, das Release-Konzert des Live-Doppel-CD-Mediabooks „Danke, mir geht's gut...“ ist zu Ende. Paul Vincent, Sänger Günter „Gitze“ Deyhle und die anderen Mitstreiter sitzen zusammen. Da fällt jener legendäre Satz, der meist das Ende einer Kooperation, so sie denn je stattgefunden hat, verkündet: „Wir sollten unbedingt mal wieder etwas zusammen machen.“ In diesem Fall jedoch ist Skepsis fehl am Platz. Es sollte anders kommen. Paul Vin-

cent weiß, wem er was sagt. Folgerichtig liegt nun ein Studio-Album vor.“

Auf dem neuen Album „Schwabenrock – Die Zweite“ präsentiert Gitze, wohnhaft auf dem Kulturbuckel in Großhöchberg bei Spiegelberg, erneut Rock aus Schwaben mit weiteren 15 Titeln von Wolle Kriwanek und Paul Vincent, die vor bis zu 40 Jahren bereits veröffentlicht worden sind. Ein Grund für Paul Vincent, sich diesen, seinen Titeln noch einmal neu zu nähern, ist die Lust, die Klangfarbe der Songs seinen heutigen

Empfindungen anzupassen. Die JÜHU-Redaktion sprach mit dem heute 64-Jährigen Vollblutgitarristen über die Musik und das Projekt „Schwabenrock – Die Zweite“.

Ist der Schwabenrock mit Gitze eine Wiederauferstehung von Wolle Kriwanek?

Nein, Wolle war Wolle und Gitze ist Gitze. Beide sind Unikate und auch als Künstler zudem sehr unterschiedlich. Es gibt aber durch Gitze eine Wiederauferstehung der Lieder, die Wolle und ich im Lauf von 28 Jahren gemeinsam geschrieben haben. Da es nach Wolles Tod sehr, sehr ruhig in den Medien und in der regionalen Live-Musik um unsere Songs geworden war, fand ich es natürlich großartig, dass Gitze und seine Band sich ihrer nun dauerhaft angenommen haben. Mal ehrlich: Welcher Komponist wäre nicht glücklich, wenn er nach all den Jahren der Nichtbeachtung seiner Kleinode erfährt, dass seine Songs durch Musiker-Kollegen am Leben erhalten werden?

Was hat sich in der Zeit beim Schwabenrock geändert?

Schon während Wolles und meiner gemeinsamen Zeit von immerhin 28 Jahren hat sich der Schwabenrock gewaltig verändert, man vergleiche nur einmal die ersten Werke aus den Siebziger Jahren mit denen, die wir noch 2003 veröffentlicht haben. Nicht die Musik verändert sich per se, sondern die Menschen, die sie machen. Ein Lied wie z.B. „Morgasonn“, in dem Wolle (und auch ich) den Tod von geliebten Menschen verarbeitet haben, wäre zu Zeiten des unbeschwernten „Badwanna Blues“ sicher nicht entstanden.

Was ist der Antrieb für einen Paul Vincent sich diesem Projekt zu stellen?

Nun, ich stelle mich nicht diesem Projekt, sondern ich habe es initiiert. Nachdem ich anlässlich von Wolles zehnten Todestags mit Gitze und seiner Band musiziert hatte, fühlte ich, dass es möglich ist, auch noch andere verborgene Schätze aus unserem wirklich umfangreichen Oeuvre wieder zu beleben. Gesagt – getan, so ist „Schwabenrock – Die Zweite“ entstanden.

Wo liegt der Unterschied zwischen der ersten CD „Danke, mir geht's gut...“ und dem neuen Tonträger „Schwabenrock – Die Zweite“?

Die erste CD ist das Abbild des Memorial-Konzerts vom 20. April des vergangenen Jahres, eine Live-Aufnahme. Die neue CD ist eine reine Studioproduktion, bei der ich Liedern, die Gitze und mir besonders am Herzen lagen, ein neues und zeitgemäßes Arrangement und Klangbild geben wollte. Man muss bedenken, dass ganz viele von Wolles und meinen Songs nur auf Vinyl und nie auf CD erschienen sind. Und selbst wenn einige wenige es auf CD-Compilations geschafft haben, so

haben sich die Verantwortlichen bei unseren ehemaligen Schallplatten-Labels nie die Mühe gemacht, ein ordentliches Remastering der teilweise recht alten Aufnahmen zu veranlassen. Sie sehen, es gab vielerlei Gründe, „Schwabenrock – Die Zweite“ ins Leben zu rufen.

Was zieht einen Paul Vincent mit 64 Jahren noch immer ins Studio oder auf die Bühne?

Erstens: So alt bin ich nicht, denn ich feiere seit vielen Jahren immer wieder mit Erfolg meinen 59. Geburtstag, das hält jung, glauben Sie mir!

Zweitens: Wenn ich im Studio oder live Musik mache, bin ich höchstens Mitte 20. Da steht die Zeit auf wundersame Weise still, es ist für mich eine ganz intensive Meditation, da bin ich im Tao. Außerdem habe ich in meinem ganzen Leben immer nur Musik gemacht, warum sollte ich damit aufhören? Es ist eine Berufung, kein Beruf!

Wie ist die Beziehung heute zu Backnang?

Es gibt keine Beziehung zu Backnang selbst, nur zu bestimmten Menschen, die dort in der Gegend leben, und die ich schätze.

Gibt's noch alte Freundschaften im Rems-Murr-Kreis?

Nein, eher Bekanntschaften. Freundschaften muss man pflegen, aber dazu fehlt mir als viel beschäftigtem Musiker einfach die Zeit. Die wenige freie Zeit verbringe ich dann natürlich mit meiner eigenen Familie. Ich bin aber immer wieder überrascht und hoch erfreut, wenn ich bei unseren Konzerten in der Region Menschen treffe, die ich unter Umständen 10 oder 20 Jahre nicht gesehen habe. Die Musik als verbindendes Element zwischen den Menschen ist etwas Wunderbares.

Wie kommt ein kritischer Geist mit Ausdrücken wie Murr-Metropole – damit ist Backnang gemeint – klar?

Gar nicht, denn das sind doch (mit Verlaub) eher Schlagworte aus dem Bereich der Werbung. Sie entspringen meiner Einschätzung nach meistens nur dem Wunsch einiger weniger Lokalpolitiker, auch „mit den großen Hunden pinkeln“ zu wollen, anstatt das Individuelle und Typische einer Gegend zu betonen und sie damit unverwechselbar zu machen.

Welcher musikalischen Herausforderung würde sich ein Paul Vincent noch gerne stellen?

Ich habe mich gerade einer solchen Herausforderung gestellt und eine neue Box mit 4 CDs und über 70 (!) neuen Songs fertig gestellt. Dieses Magnum Opus heißt „LOVE“, wird im Februar 2015 erscheinen und sicherlich manchen Musik-Fan überraschen, denn dort wird der geneigte Hörer so manches entdecken können, was er bislang von mir noch nicht gehört hat. ● Interview: Jürgen Klein

Das Haus am Aspacher Tor in Backnang feiert sein 5-jähriges Jubiläum



von links nach rechts:
Heike Munz, verabschiedete
Hausdirektorin (geht in Mutterschutz)
Christine Mohr, die neue
Hausdirektorin (wurde eingeführt)
Ralf-Rüdiger Kirchhof, Geschäftsführer
der Evangelischen Heimstiftung
Karin Stiebler, Regionaldirektorin
(Rems-Neckar-Alb) der
Evangelischen Heimstiftung

Die Evangelische Heimstiftung hatte bei diesem Festakt ein umfangreiches Programm, denn es wurde nicht nur der fünfte Geburtstag gefeiert, sondern gleichzeitig wurde die Hausdirektorin Heike Munz in den Mutterschutz verabschiedet und die Einrichtung bekam ein neues Gesicht mit Frau Christine Mohr, die als Nachfolgerin eingeführt wurde.

Ralf-Rüdiger Kirchhof, der Geschäftsführer der Evangelischen Heimstiftung eröffnete den Festakt. Dabei zeigte er nochmals auf, dass nach einer Investition von 6,9 Millionen Euro die Einrichtung am 1. Oktober 2009 startete. Heike Munz übernahm dabei die Hausdirektion. Unter ihrer Leitung hat sich das Haus hervorragend entwickelt.

Nach dem geistlichen Wort von Pfarrerin Sabine Goller-Braun

leitete das Veeh- Harfenensemble Backnang unter Leitung von Frau Theurer Siefert zu den Grußworten über. Für die Stadt sprach Michael Balzer als Erster Bürgermeister, für die Einrichtung Erna Göckler als Bewohnerin und Franziska Sannwald für die Mitarbeitervertretung.

Heike Munz übernahm dann das Wort, um sich zu verabschieden. Sie ließ die letzten 5 Jahre Revue passieren. Ein wichtiger Handlungsgrundsatz der Evangelischen Heimstiftung ist: „Ganzem Einsatz für die von uns betreuten Menschen leisten!“ Das war stets für sie die Prämisse bei allem Handeln. Grundlage dafür war eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und eine wertschätzende Haltung gegenüber den Bewohnern. Vieles wurde im Laufe der Jahre verändert, wie die Dokumentation in papierloser

Form, das Medikamentenmanagement oder die Speiseversorgung. Durch die Hilfe von ehrenamtlichen Mitarbeitern sind viele zusätzliche Angebote möglich geworden.

Zum Schluss dankte sie der Evangelischen Heimstiftung für das Vertrauen, das sie jungen Führungskräften entgegenbringt, die in diese Aufgaben hineinwachsen können; der Regionaldirektorin Karin Stiebler für die vertrauensvolle Unterstützung und allen, die ihre Arbeit in den 5 Jahren begleitet haben. Der neuen Hausdirektorin Christine Mohr wünschte sie in jeder Situation ein glückliches Händchen und viel Freude im Alltag.

Dies konnte die neue Hausdirektion Christine Mohr aufgreifen und sich vorstellen. Im Rems-Murr-Kreis, im Kreiskrankenhaus Schorndorf, begann sie ihre Ausbildung als Krankenschwester. Über die Tätigkeiten bei der Evangelischen Heimstiftung in Plochingen und Reichenbach landet sie jetzt wieder im Rems-Murr-Kreis, hier in Backnang, im Haus am Aspacher Tor; der Kreis schließt sich damit wieder. Gerne hat sie diese Verantwortung übernommen, lebt sie selbst doch mit ihrer Familie in Auenwald (Unterbrüden). Sie möchte das Vertrauen aller Bewohner und Mitarbeiter gewinnen, damit das Haus ein offenes Haus ist, damit es leben kann und jeder sich willkommen fühlt. „Ich lebe einen offenen, von Respekt und Toleranz geprägten Umgang miteinander“, war ihr abschließendes Versprechen mit der Ergänzung: „Ich bin gerne im Haus am Aspacher Tor!“

Regionaldirektorin Karin Stiebler stellte die nachfolgende Aussage von Gottfried Keller an den Beginn ihrer Rede:

„Wenn Du Menschen fischen willst, so musst Du Dein Herz an die Angel stecken; dann beißen sie an!“

Damit charakterisierte sie Heike Munz, die sich immer mit ganzem Herzen dem Aufbau dieser Einrichtung widmete. Voller Elan und Ideen fischte sie viele Herzen und konnte Bewohner, Mitarbeiter und Ehrenamtliche mitreißen. Für die Partner der kirchlichen und weltlichen Gemeinde war sie immer da und ein kompetenter Partner. „Sie haben immer nach

den Grundsätzen der Evangelischen Heimstiftung gehandelt und das Haus zu dem gemacht, was es heute ist; ein gut integriertes Pflegeheim. Es ist aus Backnang an dieser Stelle nicht mehr wegzudenken!“ Karin Stiebler dankte Heike Munz und verabschiedete sich mit einer versteckten Träne, denn in den fünf Jahren war eine tiefe Verbindung gewachsen, aber der Anlass aus dem sie das Haus verlässt ist ja ein freudiger. Die Regionaldirektorin zeigte sich aber auch erfreut darüber, dass mit Christine Mohr ein „Eigengewächs“ für die Nachfolge gewonnen werden konnte. Für sie ist diese Tätigkeit zwar neu, aber sie konnte in den Einrichtungen von Plochingen und Reichenbach bereits beweisen, dass sie neue Aufgaben nicht scheut, versteht anzupacken und offen auf die Menschen zugeht. „Sie sind ein kluger Mensch und ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und alle hier im Hause werden Sie beim Neubeginn unterstützen!“

Diese Festivitäten zum 5. Geburtstag wurden durch eine Ausstellung von Bildern der Künstlerin Andrea Holderried ergänzt. Die Regionaldirektorin ließ es sich nicht nehmen, diese Ausstellung selbst zu eröffnen und den Gästen zu empfehlen, diese Bilder auf sich einwirken zu lassen. Mit weiteren Vorträgen des Veeh-Harfenensembles Backnang und einem Imbiss klang der ereignisreiche Tag aus. ● Horst Rauhut



Das seniorengeeignete Bad

Schneider SANITÄR
BAUFLASCHNEREI
INDIVIDUELLE
BADEINRICHTUNGEN

Wir bieten Ihnen attraktive Badlösungen.
Da fühlen Sie sich sicher entspannt.
Individuelle Planung und Ausführung.*

*In Zusammenarbeit mit Partnerfirmen.

Winnender Straße 26 · 71397 Leutenbach · Telefon (07195) 3239 · www.schneidersanitaer.de

Wir richten alles seniorengeeignet in der neuen Seniorenanlage ELIM in Auenwald ein.

Weihnachts- und Neujahrsansprache Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



„wieder ist ein Jahr vollbracht und wieder wurde nur Mist gemacht...“ – so einfach ist das nun auch wieder nicht.

Wir haben verurteilt und geholfen – wo es sich lohnt.

Nehmen wir doch beispielsweise die Flüchtlinge, die unser Land regelrecht überfluten. Nun meckern die Leute, was das alles kostet. Dabei hätten die doch nur in der Schule beim Einmaleins aufpassen müssen: Deutschland ist der drittgrößte Waffenlieferant der Welt. Die Menschen laufen also nur vor dem Geballer und den Einschlägen unserer Kugeln, Granaten und Bomben davon, die wir anderen Ländern verkloppen. Dass diese, natürlich demokratischen Staaten, manche Ballermänner an böse Jungs verkaufen, ist nicht zu ändern. Schließlich dürfen wir ja laut geltendem Recht gar nicht in Krisengebieten liefern. Ausgediente Polizeifahrzeuge, wie Wasserwerfer oder Tränengasfahrzeuge, ausgenommen. Doch wenn man die Kosten für diese paar Hanseln von Flüchtlingen mit den Milliarden Gewinnen der Wirtschaft gegenrechnet, dann passt doch alles. Schließlich haben wir noch genügend leer stehende Kasernen.

Außerdem: Humanität gefällt, lässt sich weltweit vermarkten und ist gut für unser Image. Wir haben ja das Pulver nicht erfunden, uns gehören nur die Fabriken. Und wir brauchen Pulver. Der Fuhrpark unserer eigenen Bundeswehr ähnelt dem Zustand der Bundesbahn: Vielfach völlig veraltet, nicht einsatzfähig oder unpünktlich. Selbst das Personal schwächelt.

Wenn unsrem Land schon die Facharbeiter fehlen, haben wir auf dem Rüstungssektor im Verkauf absolute Fachleute. Die haben's sogar geschafft, den Pleite-Griechen noch U-Boote zu verkaufen. Die werden ja deshalb auch von uns finanziell unterstützt, die Griechen, damit sie zahlungsfähig bleiben. So ähnlich funktioniert auch die Unterstützung vieler anderer Länder. Wir schmeißen unser Geld schon nicht zum Fenster raus. Und wenn, dann nur hier im Land. Doch auch dann immer mit Verstand: Die Milliardenkosten für Berlin samt Flughafen sichern ebenso Arbeitsplätze wie der Bau des Kleinbahnhofs in Stuttgart. – Das ist aktive Wirtschaftsförderung, die der Bürger deutlich spürt. Einschließlich das neue Krankenhaus in Winnenden, wenn das auch nur ein Kleckerlesbetrag ist.

Flüchtlinge, Einwanderer, Ausländer – Freunde. Wir brauchen euch wie Steuerparadiese in der Schweiz und Luxemburg. Doch weil die, wie schon gesagt, nicht Rechnen kön-

nen, gibt's so Dumpfbacken wie die AfD. Diese Alternative für Deutschland und die ehemaligen Reps – da hast du die Wahl zwischen Pest und Cholera. Aber dieses braune Gesocke tut ja nichts, will ja nur spielen. Wie jüngst in Köln. Da nannten sie sich Hooligans, die bisher als unterbelichtete und gewaltbreite Krawallmacher in Stadien bekannt sind. Die pfiffigen Experten des Verfassungsschutzes hatten in ihrer unglaublichen Weitsicht schon erkannt, dass es bei „Einzelpersonen“ dieser sogenannten Hooligans Überschneidungen zu Neonazis gibt. Klasse Arbeit: Rund 4000 dieser Einzelpersonen trafen sich in „Kölle“ warfen mit Steinen und Knallkörper auf Polizisten und grölten schwachsinnige Nazi-Parolen. Den geistigen Tieffliegern ist Türke oder Salafist egal. Platt ist platt. Echt krass. – Stoppt diese Neonazis: Sie rütteln am Wohlstand unserer Gesellschaft. Wir brauchen Flüchtlinge! Schließlich sind wir eine Solidargemeinschaft. Solidarität unter den bürgerlichen Steuerzahlern, das lobe ich mir. Milliarden an Steuergeldern an den Fiskus vorbei zu schleusen ist nicht gemein, sondern die Kosten trägt die Gemeinschaft. Warum? Weil wir es so wollen. Recht muss Recht bleiben. Wer es sich leisten kann, völlig legal seine Millionen- oder Milliarden Gewinne so lange zu verschieben bis er in Luxemburg unter einem Prozent Steuern zahlt, ist doch kein Wirtschaftsflüchtling. Recht muss Recht bleiben. Weil keiner gegen dieses Recht und diese Politik aufbegehrt.

Dabei gibt es dieses Jahr so viel Böses auf der Welt. Wenn ich da nur an die Virusinfektion Ebola danke. Diese Meldungen sind schockierend. Schon fast 5000 Tote. Wir schicken jedoch Hilfsmittel und leisten finanzielle Unterstützung. Eine echte Beruhigung für das Gewissen. Wir tun was. Und endlich lohnt sich für die Pharmaindustrie die Entwicklung eines Impfstoffes.

Dass pro Tag (!) 10.000 Kinder erbärmlich verrecken, weil verhungern, ist kein Aufregen mehr wert, weil längst selbstverständlich.

Deutschland hilft wo es sich lohnt.

Auch im kommenden Jahr geht's weiter aufwärts mit der Wirtschaft: Nahrungsmittel und Wasser werden heiße Spekulationsobjekte an der Börse. – Keine Angst: Deutschland ist dabei – wo es sich lohnt. Ich bin doch nicht blöd. Was sind da schon 10.000 tote Kinder. Ach ja, pro Tag. ● Jürgen Klein

ERFÜLLT MIT LEBEN  **Die Zieglerschen**

Unsere Einrichtungen im Rems-Murr-Kreis

- Evangelisches Marienstift Schorndorf
- Karlsstift Schorndorf
- Seniorenzentrum Plüderhausen

WWW.ZIEGLERSCHE.DE

24 Std.-Pflege

vermittle deutschsprachige, erfahrene Betreuerinnen für die häusliche 24-Std.-Pflege. Günstig, legal u. menschlich! Tel. 07191/9337080 Hr.Raum Senioren Service Rems-Murr



Wir in Weinstadt ...
... fünfmal vor Ort.



VR-Bank Weinstadt eG
...die Bank der Weinstädter

Telefon (07151) 9640-0
www.vrbank-weinstadt.de



Ein attraktives Paar im Fellbacher Weltladen

Sie finden bei uns ein reichhaltiges Sortiment an fair gehandeltem Kunstgewerbe und Bio-Lebensmitteln.



Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
Mo - Fr 9 - 18.30 Uhr,
Samstag 9 - 13 Uhr
Seestraße 4
70734 Fellbach

Haltestelle U1,
Bus-Linien 60/67
Lutherkirche

Gebrauchtwaren aller Art

- Entrümpelungen
- Haushaltsauflösungen
- Teppichentfernung
- Demontagen
- Holzmontagen
- II.-Wahl-Möbel
- Küchen- & Kleinumzüge
- An- & Verkauf



Kühnle GmbH
Heinkelstraße 32
71384 Weinstadt-Beutelsbach
Telefon (0 71 51) 60 95 27
Telefax (0 71 51) 99 68 22
www.rumpelkammer.de

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10.00 - 19.00 Uhr, Samstag 9.00 - 16.00 Uhr

Lehnen Sie sich ganz zurück, wir bringen Farbe, Formen, neues Glück.



Rolf Stelzle
Der Malermeister

Maler Stelzle GmbH
Lange Äcker 15 · 71522 Backnang
Tel. 07191/82467 · Fax 88693
www.maler-stelzle.de

Zauberei mit Form und Farbe



„Optimal beraten – perfekt ausgestattet!“

Zum Thema Brandschutz beraten wir Sie ausführlich und ganz individuell. Informationen, Service und 10 Jahre Garantie vom Fachmann! Ihr Plus an Sicherheit!

»Hekatron« zertifizierter Fachhändler
10 Jahre Lithium-Batterie mit Tauschgarantie durch uns! Auch funkvernetzbar!



HAGENLOCHER elektrotechnik
Elektroinstallation · Elektrohauseräte · Kundendienst

Schorndorfer Str. 6, 73630 Remshalden-Grünbach
Tel. 07151/72445, Parkplätze direkt am Haus



Hajos Weihnachtsmenü

für 10 Personen

**Hajo kocht**

exklusiv fürs jUHU

Kräuterflädleroulade mit Räucherlachsfüllung und Ackersalat

4 Eier ca. Größe M
4 gehäufte Esslöffel Mehl (ca. 120 g)
ca. 1/8–1/4 l Milch
1 Prise Salz
0,1 l Öl
2 El gehackte Kräuter
z.B. Petersilie, Schnittlauch, Dill,
Rosmarin, Thymian
200 g Räucherlachscheiben
200 g Frischkäse
1 unbehandelte Zitrone
400 g Ackersalat
1 Knoblauchzehe
2 El Essig, 4 El Wasser, 2 El Olivenöl
2 Prisen Salz, 3 Prisen Zucker, Pfeffer aus
der Mühle, nach Bedarf etwas Senf

Das Mehl mit Salz und Milch glatt rühren, so dass keine Klümpchen mehr zu sehen sind. Die Eier, gehackte Kräuter und das Öl dazugeben und gut durchrühren. Anschließend den Teig etwas ruhen lassen. Den Flädlesteig in einer gut laufenden Pfanne bei nicht zu starker Hitze ausbacken. Es sollte kein Öl mehr gebraucht werden, da genügend im Teig ist. Die Flädle zum Abkühlen großflächig ablegen. Den Frischkäse mit Salz, Pfeffer etwas Zitronenabrieb (nur das Gelbe) und ein paar

Spritzern Zitronensaft anrühren. Die Rundungen der abgekühlten Kräuterflädle etwas begradigen. Den angemachten Frischkäse darauf streichen und die Räucherlachscheiben verteilen. Nun die Flädle mit dem Lachs zu einer Roulade rollen und in Frischhaltefolie einwickeln, wie ein Bonbon. Dies gibt Form und Halt. 2–3 Stunden im Kühlschrank durchkühlen.

Den Ackersalat putzen, waschen und trocken schleudern. Wenn keine Salatschleuder zur Hand ist, nimmt man ein Küchentuch oder Kopfkissenbezug. Die Knoblauchzehe halbieren und mit der Schnittfläche eine Schüssel ausreiben, so hat man das Knoblaucharoma, aber keine Stückchen im Salat. In dieser Schüssel aus den restlichen Zutaten ein Dressing anrühren. Die Durchgekühlten Flädle-Lachsrouladen von der Folie befreien, mit einem dünnen Messer leicht schräg schneiden. Hilfreich ist hier heißes Wasser, in dem das Messer immer wieder abgeputzt wird. Die Roulade gefällig anrichten und mit dem im Dressing gemischten Ackersalat garnieren.

Für das Dessert: Gewürzkirschen mit Chili

500 g Sauerkirschen gefroren
125 g Gelierzucker, 125 g Zucker
2 St Zimtstange, 4 St Sternanis
1 Tl rote u. grüne Pfefferkörner insgesamt
Chillipulver nach Belieben

Die Kirschen mit dem gesamten Zucker zum Kochen bringen. Die Gewürze zuge-

ben und noch etwa 5 Min. köcheln lassen. Wenn die Kirschen abgekühlt aber noch warm sind, kosten und Chillipulver nach Bedarf zugeben. Sie sollten eine angenehme Wärme bereiten.

Diese Kirschen passen auch gut zu Wildgerichten.

Geschmorte Rindsrouladen mit Kartoffelpüree

10 Scheiben Rinderoberschale (à 200 g)
20 Scheiben gerauchter Bauch ohne Knorpel
3 große Gewürzgurken, 4 große Karotten,
5 große Zwiebeln, 1 El Majoran, 10 Tl Senf,
3 El Tomatenmark, 3 l Rinderbrühe
2 kg Kartoffeln
1 l Milch, 2 St Butter
Salz, Pfeffer, Muskat

Für die Füllung der Rouladen, die Zwiebeln und Karotten schälen und in Streifen schneiden oder raspeln. Nun die Hälfte der Karotten und der Zwiebeln in einem Topf mit Butter andünsten und mit Salz, Pfeffer, Muskat und Majoran abschmecken.

Die Mischung beiseite stellen und die Gurke der Länge nach vierteln. Das Fleisch auf einem Küchenbrett oder einer Platte mit Salz und Pfeffer würzen, mit reichlich Senf auf der Oberseite bestreichen und eine gerauchte Bauchscheibe darauf legen.

Am einen Ende der Roulade das Gurkenviertel platzieren und auf dem restlich sichtbaren Bauchspeck die ange dünsteten Karotten und Zwiebeln verteilen. Nun die Roulade aufrollen, so dass die Gurke in der Mitte ist. Die Roulade mittels Küchengarn oder Zahnstocher fixieren. In einem Topf etwas Öl erhitzen und die Rouladen kräftig anbraten. Sind sie schön braun, aus dem Topf nehmen und in dem Bratensatz die restlichen Zwiebeln und Karotten anbraten, sowie die anderen Bauchscheiben, die zuvor in Streifen geschnitten wurden. Hat dieser Ansatz eine schöne Farbe, das Tomatenmark zu geben und mit anbraten. Das Ganze mit etwa 2/3 der Brühe ablöschen, wenn dieser Fond aufkocht, die Rouladen einlegen und bei mittlerer Hitze schmoren. Eventuell ab und an etwas Brühe zugießen. (Man könnte die Rouladen natürlich auch mit einem Rotwein schmoren.)

Jetzt die Kartoffeln schälen und in Salzwasser kochen. Sind diese weich, das Wasser abgießen und die Kartoffeln stampfen oder durch eine Presse drücken. Mit heißer Milch und reichlich Butter ein leckeres Püree zubereiten. Dieses mit Salz und Muskat abschmecken. Sind die Rouladen gar, diese aus der Soße nehmen und selbige etwas andicken, je nach Belieben. Die Zahnstocher oder Schnur entfernen und die Rouladen schräg durchschneiden, dass man die Füllung sieht. Nun auf dem Püree anrichten und rundherum die leckere Soße angießen. Mit etwas Petersilie garnieren.

Schokoladen- Mousse

400 g weiße Kougurt
3 Eier und 3 Eigelb
100 g Zucker
5 Blatt Gelatine
4 cl weißer Rum oder Kirschwasser
800 g Schlagsahne
1 leichte Prise Salz

Die Kougurt zer kleinern und über einem heißen Wasserbad schmelzen. Gelatine in kaltem Wasser einweichen.

Eier, Eigelb, die Prise Salz und Zucker auf dem Wasserbad zur Rose aufschlagen.

Erklärung: Die „Rose“ ist erreicht, wenn man einen Löffel in die Eimasse taucht und beim drauf Blasen ein rosenähnliches Muster entsteht. Achtung Gerinnungsgefahr bei Überhitzung = Rührei.

Nun das aufgeschlagene Ei-Zucker-Gemisch vom Wasserbad nehmen und die eingeweichte und gut ausgedrückte Gelatine zugeben, in der warmen Masse löst sie sich gut auf.

Nun die flüssige Schokolade unterrühren und die Spirituose Ihrer Wahl zugeben.

Jetzt muss diese Grundcreme abkühlen, in einem kalten Wasserbad oder im Kühlschrank und immer wieder durchrühren.

Die Sahne gut aufschlagen, nicht zu Butter rühren und unter die abgekühlte Creme heben.

Gläser mit Chilli-Gewürzkirschen vorbereiten und kühlen.

In diese Gläser das fertige Mousse au Chocolate füllen, kalt stellen und abdecken.

Das Dessert kann am Tag zuvor vorbereitet werden.

Guten Appetit
und ein
wunderschönes
Weihnachtsfest
wünscht
Hajo



Veranstaltungen | Gastroservice | Saalvermietung
www.schumm-service.de



Räume für Events & Veranstaltungen aller Art

Firmenfeiern · Geburtstage · Tagungen
Workshops · Mitgliederversammlungen
Familienfeste



ERICH SCHUMM
Service GmbH

Fornsbacher Str. 32-36 71540 Murrhardt
Telefon 07192 9226-0



SCHWABEN KOFFER.DE

www.schwabenkoffer.de | mail@schwabenkoffer.de

Ein Schwabenkoffer ist immer ein
passendes und gern gesehenes Geschenk –
für Geburtstage, Umzüge, Jubiläen und
natürlich zu Weihnachten.

**10 % Rabatt für
jUHU-LeserInnen:**
Geben Sie bei Ihrer Bestellung
auf www.schwabenkoffer.de
bitte folgenden Code an:
JUHU



Meine Liebsten haben ein
offenes Ohr für mich.
Mein Hörsystem sorgt dafür,
dass das umgekehrt auch so ist.

Und wie steht's um Ihr Gehör? -
Ein kostenloser Hörtest bringt Klarheit.



Wir haben das passende Hörsystem für Ihren Lebensentwurf.

Überzeugen Sie sich selbst -
Wir sind gerne für Sie da!

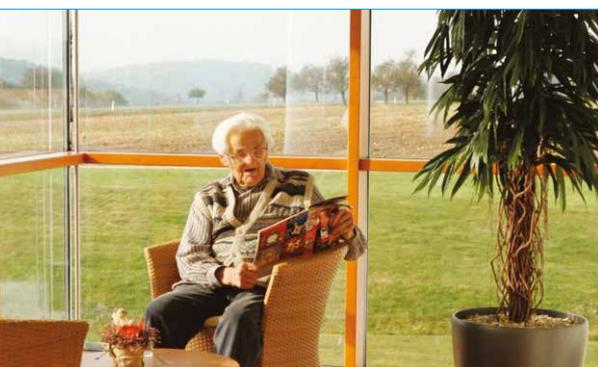
Backnang · Markstraße 26 · Telefon (07191) 49 46 12
Fellbach · Bahnhofstraße 21 · Telefon (0711) 58 39 99
Schorndorf · Johann-Philipp-Palm-Straße 13 · Telefon (07181) 92 97 92
GeZe Schorndorf · Schlichtener Straße 105 · Telefon (07181) 9 94 01 97
Waiblingen · Bahnhofstraße 7 · Telefon (07151) 9 45 37 60
Weinstadt-Endersbach · Strümpfelbacher Straße 4 · Telefon (07151) 9 94 83 33
GeZe Winnenden Haus C · Am Jakobsweg 2 · Telefon (07195) 1 37 69 10

Hören für die Seele
LINDACHER
akustik

Lindacher Akustik -
über 30 mal in Deutschland.
www.lindacher.de

Gute Pflege — 80 mal im Ländle

... und 4 mal in Ihrer Nähe



■ Stiftungshof im Haubenwasen

73553 **Alfdorf-Pfahlbronn** · Haubenwasenhof 2

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Mobiler Mittagstisch
- Betreutes Seniorenwohnen
- Café am Teich

Tel. (0 71 72) 9 27 17-0

 Ihre Ansprechpartnerin:
Gudrun Latzko
Hausdirektorin



■ Haus am Aspacher Tor

71522 **Backnang** · Friedrichstraße 26

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenmittagstisch
- Cafeteria

Tel. (0 71 91) 3 41 01-0

 Ihr Ansprechpartner:
Christine Mohr
Hausdirektorin



■ Spittler-Stift

73614 **Schorndorf** · Ebersbacher Weg 30

- Dauer-, Kurzzeit-, Tagespflege
- Beschützender Wohnbereich
- Seniorenmittagstisch
- Café am Teich

Tel. (0 71 81) 60 04-0

 Ihre Ansprechpartnerin:
Michaela Salenbauch
Hausdirektorin



■ Haus im Schelmenholz

71364 **Winnenden** · Forststraße 45

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Mobile Dienste
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenrestaurant

Tel. (0 71 95) 91 50-0

 Ihr Ansprechpartner:
Peter Hettig
Hausdirektor